

Bote aus dem Riesen-Berg.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 74.

Hirschberg, Mittwoch den 16. September

1863.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 11. Septbr. Se. Majestät der König reisen heute Abend nach Geldern ab, um dort morgen der Feier beizuwohnen, welche zum 150jährigen Gedächtnisse des Anschlusses von Geldern an den preussischen Staat begangen wird.

Der Großfürst und die Großfürstin Konstantin von Rußland haben gestern Abend die Weiterreise nach der Krim über Breslau und Wien angetreten.

Berlin, den 12. Septbr. Se. Majestät der König sind heute früh im besten Wohlsein in Krefeld angekommen, haben daselbst den Kaffee eingenommen und sind darauf nach Geldern gefahren, wo nach 9 Uhr Vormittags die Ankunft erfolgte. Minden, den 8. Septbr. Aus Amerika ist die betrübende Nachricht eingegangen, daß Ernst Rapp, früher Professor am Gymnasium zu Minden, nach Erstürmung von Neu-Braunsfels in Texas durch die Konföderirten aufgehängt worden sei.

Posen, den 8. Septbr. Vor einigen Tagen wurde der Besitzer des Gutes Obudno, v. Parusjewski, auf Requisition des Untersuchungsrichters durch Gendarmen in seiner Wohnung verhaftet und an das Kreisgericht in Schubin abgeliefert.

Sachsen: Koburg: Gotha.

Koburg, den 8. Septbr. Die Königin Victoria von England hat gestern Abend die Rückreise von Schloß Rosenau nach England angetreten.

Oesterreich.

Wien, den 11. Septbr. Großfürst Konstantin ist gestern Abend hier angekommen. Er wurde vom Kaiser, den Erzherzögen und der Generalität empfangen. Der Großfürst und die Großfürstin übernachteten in der Hofburg und setzen heute die Reise nach der Krim fort. — Der verhaftete Abgeordnete Rogawski soll Mitglied der Warschauer Nationalregierung sein und als solches thätigen Antheil an deren Bestrebungen genommen haben.

Wien, den 11. Septbr. Der „Botschafter“ enthält eine Korrespondenz aus Frankfurt, nach welcher Oesterreich mit Bezug auf die Bundesexekution in Holstein der französischen,

russischen und englischen Regierung die bestimmte Erklärung gegeben habe, der Streit zwischen Deutschland und Dänemark müsse endlich seinen Abschluß finden; die Bundesexekution sei unvermeidlich geworden, wenn Dänemark in seiner Resistenz beharre.

Ueber die Veranlassung des Unglücks im Lager bei Bruck berichtet man: Die Offiziere (von welchen Graf Stolberg von Wien nur auf Besuch war) hatten sich zwei Munitionskisten in das Zelt bringen lassen, um sie als Kopfstützen zu gebrauchen. Hierauf hin wurde das Zelt, als es kühl wurde, von dem Burschen gut zugesploßt, und derselbe ging außerhalb des Zeltes an, bei einer Laterne Stiefel zu putzen. Allem Anscheine nach hat nun derselbe mit den Fingern das Licht gepußt und den verkohlten Docht weggeworfen, worauf das in der Nähe des Zeltes liegende Stroh sich entzündete, das Zelt Feuer fing und die Explosion sogleich erfolgte, die darin Schlafenden in so furchtbarer Weise verletzend. Uebrigens sind außer den genannten Offizieren auch noch 16 Soldaten mehr oder weniger, darunter mehrere lebensgefährlich verwundet.

Schweiz.

Bern, den 8. Septbr. Das Urtheil über die beiden Landjäger, welche den ihnen zum Transport übergebenen Valet, den Mörder des Obergerichtsrath Quesnell, haben entspringen lassen, ist gefällt. Der eine der Angeklagten, der Korporal Jbinder, wurde zum Gemeinen begrabirt und zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, der andere, der Landjäger Längader, zu zwei Monaten Gefängniß. Außerdem sollen beide die Kosten tragen und soll es der kompetenten Behörde überlassen bleiben, ob sie die Angeklagten im Dienste behalten will oder nicht. Valet befindet sich längst nicht mehr in der Schweiz. Wie es heißt, hat er sich nach seiner Flucht noch drei Tage bei Verwandten im Kanton Wallis aufgehalten, die ihn dann mit Geld und Paß versorgt und ihm über die italienische Grenze geholfen haben.

Frankreich.

Paris, 10. Septbr. Der Kaiser ist nach Biarritz abgereist. — Die Regierung ist bemüht, das Loos der Volksschullehrer zu verbessern. Das jährliche Einkommen, welches früher

mindestens 600 Fr. betragen sollte, ist seit dem 1. Jan. 1863 auf 700 Fr. gebracht. Die 4755 Lehrerinnen, die jetzt 400 Fr. beziehen, erhalten von 1865 an 500 Fr. (125 Thlr.). Das Einkommen der Oberlehrer an den Normal-Primärschulen wird von 2000 bis 3000 auf 2400 bis 3600 Fr. und das der Hilfslehrer von 1000 bis 1800 auf 1200 bis 2000 Fr. erhöht. Das Schulhaus in den Landgemeinden soll fortan nebst dem Pfarrhause das „Musterhaus des Dorfes“ durch zweckmäßigen Bau, Sauberkeit, Richtigkeit und Lustigkeit werden. Die Gemeinden sollen, wenn ein neuer Lehrer einzieht, 300 Fr. und der Staat will eine gleiche Summe zahlen, um für ein anständiges Mobiliar zu sorgen. Im Nothfalle soll die Departementkasse armen Gemeinden zu Hülfe kommen. Der Kaiser hat die zu dieser Erleichterung nöthige Summe von 100000 Fr. bewilligt. — Die Schiffsfahrtsbehörde in Vrest hat das südamerikanische Schiff „Florida“ benachrichtigt, daß das Schiff in einem Bassin des äußeren Hafens seine Reparaturen vornehmen könne. Die „Florida“ soll auf Civilreklamationen gerichtlich mit Beschlagnahme belegt sein. Herr Elidell, der Vertreter der Südstaaten in Frankreich, ist am 7. in Vrest angekommen. — Die anamitische Gesandtschaft ist gestern in Toulon angekommen. — Der Kaiser hat ein Schreiben der Königin von Madagaskar empfangen, in welchem dieselbe ihre Thronbesteigung offiziell notificirt.

Spanien.

Nach Berichten aus Manilla ist der Verlust an Eigenthum bei dem letzten Erdbeben viel größer als man anfänglich vermuthete. Er soll sich auf 40 Millionen Dollars (4 Mill. Fl.) belaufen, wovon auf die spanische Regierung ein Drittel und auf die Bewohner zwei Drittel kommen. Die Eingeborenen, Tagalen und spanische Creolen, beginnen wieder in die einsame Stadt zurückzuleben und sich in Nothbauten niederzulassen; nur die Chinesen sind durch das Erdbeben so erschreckt worden, daß sie zu Hunderten Pässe begehren, um in ihre Heimath zurückzulehren.

Italien.

Turin, 3. Septbr. Aus Cosenza wird berichtet, daß die 22 Mann starke Bande Monaco's ganz nahe bei Aciri, einer Stadt von 10000 Einwohnern, 8 Personen, darunter den Bischof von Tropea, gefangen genommen und mit sich fortgeschleppt habe. Einer Anzahl Bersaglieri gelang es am folgenden Tage, 3 der Gefangenen, darunter den Bischof und einen Kanonikus, zu befreien. — Am 1. September wurde der Bischof von Nuro in der Basilica, Ambrosio, bei welchem man verdächtige Papiere weggenommen hat, verhaftet. — In Neapel wurde der päpstliche Consul wegen Verbauchs der Mitschuld am Brigantenwesen und 6 andere Personen wegen reactionärer Umtriebe verhaftet. Gleichzeitig nahmen die Sicherheitsorgane republikanische und reactionäre Plakate in den Straßen weg.

Turin, den 8. Septbr. Der Prozeß gegen die Prinzessin Barberini in Neapel ist beendet. Dieselbe wurde freigesprochen und Quattromani wegen Konspiration zu zehnjähriger Einsperrung, 500 Lire Geldstrafe und den Prozeßkosten verurtheilt. — In Palermo überfielen in der Nacht zum 1. September 30 Räuber ein Haus, raubten 300 Unzen und mißhandelten den Besitzer, seine Frau und Sohn auf barbarische Weise. Beim Dorfe Scerracavallo fand ein Kampf zwischen Militär und Räubern statt. Der Neffe des Herrn Davi, der sich zu Wagen nach Palermo begab, wurde von Banditen weggeführt. In S. Lorenzo ist ein gewisser Antonino spurlos verschwunden. Zwei Meilen von Monreale hielt eine Bande die Straße mehrere Stunden lang besetzt und plün-

derte alle Reisenden aus. — Man berichtet aus Neapel, daß sich am 7. September zu Nianero die Brigantenchefs Erreco Nino Ranco, Caruso und Tortona beim Kommandanten einstellten und freies Geleite für sich und 250 Briganten verlangten, um sich der Behörde zu stellen. Sie gingen von Nianero nach Lagopole ab mit dem Rufe: Es lebe Victor Emanuel! und die Nationalfahne entfaltend. — Casarino, Staatsrath, Abgeordneter seiner Vaterstadt Messina und Vizepräsident der Kammer, ist am 5. September im Alter von 48 Jahren gestorben. — Der päpstliche Consul in Neapel hat, da er in bourbonische Umtriebe verwickelt ist, seine Pässe erhalten.

Turin, den 9. Septbr. Die von den Briganten in der Basilica gefangen genommenen Grundbesitzer von Senese sind sämmtlich gegen ein starkes Lösegeld in Freiheit gesetzt worden. — Die in Messina stehenden Truppen haben sich in das Innere von Sicilien begeben, um in mobilen Kolonnen dazu beizutragen, daß die widerspenstigen Militärpflichtigen verhaftet werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Septbr. Ein londoner Geschäftsmann Velsbam verlangt von der englischen Regierung Genugthuung und Ersoß für die ihm in den konföderirten Staaten Alabama und Tennessee zugefügten Mißhandlungen. Er wurde gleich anderen Ausländern conscribirt, d. h. man verhaftete ihn und schleppte ihn gefesselt ins Lager, um ihn zum „freiwilligen“ Eintritt in die Armee zu zwingen. Ein Major ließ ihn an den Daumen an den Balken des Wachthauses aufhängen und eine halbe Stunde in dieser Lage zubringen. Ein Leidensgefährte wurde dreimal mit dem Kopfe abwärts aufgehängt, bis er halb todt schien. Auch eine Art Kreuzigung wurde mit diesem vorgenommen. Das Alles geschah in Gegenwart vieler Zuschauer und wenige Schritte von General Bragg's Hauptquartier. Velsbam hat sich mit einem Opfer von 10,000 Dollars und mit einigem Aufwand von Muth und Geschick aus den südlichen Staaten gerettet.

Aus London wird der „France“ geschrieben, die Admiralität habe Schiffe gemiethet, um die Truppen zu transportieren, welche die Regierung gegenüber den Drohungen der Amerikaner nach Kanada zu schicken sich entschlossen habe.

Rußland und Polen.

Warschau, den 7. Septbr. Der Schneidergeselle Kaminiski, der Möbeler Skowronski's, hat eingestanden, daß er im Auftrage der „Nationalregierung“ gehandelt habe. Die Mörder des Hausbesizers Wicert, seiner Schwester und seines Dienstmädchens haben beim Morde 9000 Rub. S. geraubt. Auch diese haben eingestanden, daß sie von dem Revolutionärtribunal mit dem Morde beauftragt seien. Das geraubte Geld wollen sie bis auf das wenige, was man bei ihnen gefunden, an die Nationalkasse abgeben haben. Es war also kein gemeiner Raub, sondern ein politischer Mord. Außer den bereits gehängten 3 Mördern sind 4 Theilnehmer, Koschanski, Nowinski, Biernacki und Ostrowski, entkommen. — Der Beamte Enadski ist in Folge Kriegs-Urtheils in Szemiana erschossen worden. In Slonin wurde Massalski und in Jezarian wurden Zelucic und Jocz erschossen. — Es haben immerfort kleine Gefechte mit den Insurgenten stattgefunden, die sich alle wie gewöhnlich damit betheben, daß die Insurgenten mit Verlust geschlagen wurden und sich zerstreuten, um sich sobald als möglich wieder an einem anderen Orte zu sammeln.

Warschau, den 9. September. Großfürst Constantin ist gestern Vormittag 11 Uhr auf der Bromberger Bahn von

hier abgereist. Schon von 9 Uhr an war die Passage vom Schlosse bis zum Bahnhofe für Personen und Fuhrwerke gänzlich gesperrt. — Die Regierung kauft einige 80 Häuser auf Muranow zunächst dem Rayon der Citadelle, um sie einzureihen und das Glacis zu erweitern. — Die Censoren haben die Weisung erhalten, ihr Entlassungsgesuch zurückzunehmen, widrigenfalls sie vor das Kriegsgericht gestellt werden. — Aus Romno wird berichtet, daß die Insurgenten in den Gouvernements Rowno, Wilna und Augustowo durch Deputationen ihre Unterwerfung unter gewissen Bedingungen dem General Murawiew offerirt und mehrere polnische Adelsmarschälle, die sich dem Aufstande fern gehalten haben, jenes Anerbieten dringend befürwortet haben. — Nach dem amtlichen „Courir“ haben seit dem 29. Juli sieben Personen bei Murawiew um Gnade gebeten und in Gegenwart des Gouverneurs in der Johanneskirche in die Hände des Dekans von Wilna den „Reinigungs Eid“ geleistet. — Am 17. August übergab im Auftrage der Besitzer des kownower Gouvernements eine aus 11 Besitzern bestehende Deputation dem General Murawiew eine 671 Unterschriften zählende Adresse mit der Bitte, dieselbe als Zeichen der Ergebenheit an den Kaiser abgeben zu lassen. — Nach Berichten aus Kalisch flüchteten die Bauern in großer Anzahl nach der Stadt, weil sie sich fürchten, von der „Nationalregierung“ ausgehoben zu werden. Sie werden ordentlich einquartiert. — Am 6. September kamen 22 Insurgenten nach Stawischyn, rissen von den öffentlichen Gebäuden die russischen Adler und nahmen dem Bürgermeister die Kasse, in welcher sich 45 R befanden haben sollen. Am folgenden Tage kamen Russen und schlugen die Adler wieder an. — Im Gouvernement Augustowo haben die Insurgenten in den letzten 14 Tagen schwere Niederlagen erlitten. — Lemberger Nachrichten zufolge ist Lelewels Corps geschlagen und Lelewel selbst geblieben; 100 Insurgenten sollen gefallen, 300 gefangen und der Rest versprengt sein.

Warschau, 10. September. Die Kriegsabtheilung der „Nationalregierung“ hat so eben eine Instruction, betreffend die Organisation einer regulären Nationalarmee erlassen. Wiederum sind mehrere Morde an Polizeisergeanten und an einem Garde-Overarzt, einem Deutschen, auf der frequenten Marschallstraße verübt worden. Die von der „Nationalregierung“ angeordneten Morde greifen auch in's Privatleben hinüber. In verschiedenen Stadttheilen haben zwei weibliche Diensthöten wegen von ihrer Herrschaft erhaltenen Vorwürfe die Kinder ihrer Herrschaften, das eine ein dreijähriges Mädchen mit der Art erschlagen, das andere einen vierjährigen Knaben in Gegenwart der Frau mit dem Küchenmesser schwer verwundet. Der Mörder des Beamten Zellner, welcher vor einigen Monaten im Flur seines Hauses ermordet wurde, so wie der, welcher kürzlich den Pöbelschreiber-Heft Rychter schwer verwundete, und noch zwei andere sind ergriffen worden und werden wahrscheinlich gehängt werden. Rychter befindet sich in der Besserung. Alle diese Mörder gehören den sogenannten Nationalgendarmen an. Dazu kommt die Spionage der Nationalregierung. Die „Nationalregierung“ besoldet in Warschau über 600 solcher Spione. — Am 1. Septbr. wurde der „Epion“ Kosmowski auf der Schiffbrücke über die Weichsel erschossen und der Mörder ist entkommen. — Die Regierung hat sich nun zur Abtragung der angekauften Häuser in der Krakauer Vorstadt entschlossen; alle ausgeschriebenen Pachtterminen waren vergeblich gewesen, weil sich in Folge des Verbots der „Nationalregierung“ Niemand meldete. — Polizeiverordnung befehlt das beständige Geschlossenhalten der Thore und die Anstellung eines Portier in jedem Hause, der „von guter Conduite, nüchtern und vernünftig“ sein muß. Die Anmeldung wird eingeschränkt und für jede Uebertretung

einer der neuen Vorschriften wird mit den Folgen des Kriegszustandes gedroht. Jeder Verkauf von Uniformstücken, Säbeln u. dergl. selbst an Militärpersonen darf nur unter der Kontrolle der Polizei stattfinden. Die Räumung von Häusern für Militär- oder Polizeizwecke wird sofort ausgeführt. — Die erwähnte Niederlage des Insurgentencorps unter Lelewel erfolgte am 6. September bei dem Walde von Batocj.

Griechenland.

In Athen scheint man der seit einiger Zeit herrschenden Ruhe schon wieder überdrüssig zu werden. Es circuliren beunruhigende Gerüchte. Die Nationalgarde ist jede Nacht unter den Waffen und zahlreiche Patrouillen durchkreuzen die Stadt. In den Provinzen herrscht gleiche Gährung und Unsicherheit. Besonders ist dies in Messenien der Fall. Das Räuberwesen steht in voller Blüthe und auf die Köpfe mehrerer Räuber sind Preise gesetzt, aber Niemand will sich diese Preise verdienen.

Türkei.

Konstantinopel, den 5. September. In Anapa ist ein türkisches Schiff, trotz der Einsprache der türkischen Behörden und des englischen Konsuls, von den Russen mit Beschlag belegt worden.

Amerika.

Newyork, den 29. August. Der unionistische General Walder hat am 22. August den Fluß Tennessee überschritten, die bei Shell Meud geschlagene Brücke in Brand gesteckt und dadurch die Verbindung zwischen dem rechten und linken Flügel der feindlichen Armee unterbrochen. Der unionistische General Huribut hat eine große Razzia im mittleren Mississippi unternommen. Die Expedition ist am 13. August unter dem Kommando des Oberstleutnant Philipps von Lagrange (Tennessee) ausgegangen und am 17ten bis Granada gelangt. General Klimmer, welcher diesen Platz mit 2000 Mann und 3 Kanonen inne hatte, wurde vertrieben, 57 Lokomotiven, mehr als 400 Eisenbahnwagen, der Bahnhof und die Werkstätten zerstört. — Die unionistischen Kapitäne Sawyer und Kinn, die in Richmond gehängt werden sollten, sind noch nicht hingerichtet worden, und es ist zu hoffen, daß es nicht geschieht, denn die Regierung in Washington hat den Sohn des General Lee in den Händen und diesen mit demselben Schicksal bedroht. — Die Unionisten haben 100000 Ballen Baumwolle genommen.

Newyork, den 30. August. Da die Trümmer des Forts Sumter von den Kanonen des Forts Moultrie beherrscht werden, so besetzten die Unionisten sie nicht. Ein Häuflein von 20 Konföderirten blieb innerhalb der Mauern und ließ die Fahne der Konföderirten wehen, die öfters abgeschossen wurde. Während des siebentägigen Bombardements feuerten die Belagerten 4500 Schüsse in der Entfernung von 6330 — 4245 Yards (ä 3 Fuß) auf das Fort Sumter ab, von denen 2622 trafen. — Während der letzten 3 Monate sind 12000 Deserteure des Unionsheeres verhaftet worden. Fünf vor kurzem zur Armee geschickte Kontribirte, die desertirt waren und verhaftet wurden, sind zum Tode verurtheilt worden. Die bisher gemachten Versuche, ihre Begnadigung vom Präsidenten Lincoln zu erwirken, sind vergeblich gewesen.

Asien.

China. Das preussische Schiff „Gazelle“ sollte am 15ten Juli Hongkong verlassen und nach Schanghai abgehen.

Japan. In den japanischen Gewässern hat man auf einen französischen Dampfer gefeuert. Ein amerikanischer Dam-

pfer ist abgegangen, um Genugthuung wegen des Angriffs auf einen Kauffahrer zu fordern. — In Nangasacki ist ein Komplott zur Ermordung des britischen Konsuls entdeckt worden.

Afghanistan. Ueber die Einnahme von Herat sind nähere Nachrichten eingegangen. Emir Dost Mohamed Khan erstürmte die Stadt am 27. Mai. Hunger und der Schrecken vor seinem Namen hatten ihm viele Ueberläufer zugeführt. Am 26. Mai kamen deren 200 und sagten aus, daß die Garnison durch Desertion geschwächt und die meisten Punkte unbesetzt seien. Am folgenden Tage setzte er sich mit leichter Mühe in den Besitz der Stadt. Die Citabelle, wohin sich der neue Fürst von Herat, Schah Narras Khan, mit seiner Familie geflüchtet hatte, wurde bald genommen und dieser in Ketten nach Kabul geschickt. Die Plünderung dauerte den ganzen Tag und mehr als 200 Personen mußten auf der Folter angeben, wo sie ihr Geld verborgen hätten. Schon 12 Tage nach der Einnahme der Stadt fühlte Dost Mohamed sein Ende herannahen. Er ließ seine Söhne, Neffen und die Anführer seines Heeres rufen und setzte seinem ältesten Sohne Chir Ali Khan in Gegenwart Aller seinen Turban auf, übergab ihm sein Schwert, sein Schlachttroß und seinen Koran, und befahl allen Anwesenden bei Strafe seines Fluches und des göttlichen Zorns, Chir Ali Khan als ihren Herrscher anzuerkennen und ihm als solchen zu gehorchen. Wenige Augenblicke nach dieser Ceremonie verschied er. Sämmtliche Prinzen schienen sich dem letzten Willen des Verstorbenen fügen zu wollen; nur einer hoffte mit Hilfe von 3000 Mann Widerstand leisten zu können.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin ist der Getreidehändler und Omnibusbesitzer Fickel plötzlich geworden und hat eine Schuldenlast von 100000 Thlr. zurückgelassen.

Berlin, den 10. Septbr. Als gestern früh das Garde-Husarenregiment beim Ausmarsch zum Manöver über die Jannowitzbrücke ritt, bäumte ein Pferd, kam mit den Füßen über das Brüdengeländer und stürzte mit seinem Reiter in die Spree. Zwar wurden Mann und Pferd nach kurzer Zeit aus dem Wasser gezogen, sie waren aber bereits todt.

Der amtliche Bericht über die städtische Zren-Pflegeanstalt in Berlin erwähnt 6 Fälle von politischem Wahnsinn, hauptsächlich veranlaßt durch Beschäftigung mit der Tagespolitik, durch eifriges Zeitungslesen und Besuchen der Kammerkungen. Ein Gymnasiast quält sich mit dem Wahne, sich den Haß der Volkspartei zugezogen zu haben, und schwebt in beständiger Angst, erschossen zu werden. Andere tragen sich mit allerhand Plänen für die Wohlfahrt des Landes, wollen den Ministern Aufschlüsse über die drückende Lage des Landes geben und dringen auf Abschaffung schreiender Mißbräuche u. dgl.

Am 6. September erschoss sich in Wiesbaden wieder einmal ein Opfer des Spiels, ein junger Mann von etwa 21 Jahren, welcher seine ganze Baarhaft verpielt hatte. Der Selbstmord erfolgte unter den Augen des Publikums und das Spiel wurde deshalb auf volle fünf Minuten (!!) unterbrochen. An einer anderen Spielbank entleibte sich dieser Tage ein Pole, der angeblich eine ihm von der Nationalregierung anvertraute Summe verpielt hatte.

Das Vermächtniß der alten Margarethe.

Von Eliza von Mosherosch.

Fortsetzung.

Diesen Abend legte sie sich nicht wie gewöhnlich zu Bette, sondern blieb auf, mit dem festen Entschlusse, ihren

Gatten, käme er auch noch so spät, abzuwarten, und ihm mit der ganzen Fülle ihrer Zärtlichkeit liebevoll Vorstellungen zu machen.

Gegen zwölf Uhr kam Alfred heim. Franziska saß mit ihrem Strickstrumpfe und in einem Buche lesend, an dem Tischchen, über welchem die beiden bedeutungsschweren Gemälde hingen. Alfred stuzte, als er sie noch auffand.

„Wundere Dich nicht, mein Lieber,“ begann sie sanft und freundlich, indem sie sich erhob und ihm entgegen ging, „daß Du mich noch wach findest. Ich habe Dich so lange und so schmerzlich vermisst — sieh, da mußte ich mir eben vom Schlafe abbekommen, wenn ich Dich nach langer Entbehrung wieder einmal Abends begrüßen soll.“ Sie ergriff seine Hand. „Es ist dies kein Vorwurf, mein Freund,“ begann sie nach einer Pause von Neuem, als sie bemerkte, daß ihr Gatte sich von dieser Aeußerung unangenehm berührt fand, „gewiß nicht, aber ach! ich kann Dir nicht verborgen, daß mich Deine Kälte und Dein immer öfteres und längeres Fernbleiben von uns unsäglich betrübt!“ Franziska lehnte ihr Haupt an ihres Gatten Schulter und weinte still.

„Franziska, meine liebe Franziska, mein süßes, herziges Weibchen,“ flüsterte Alfred bewegt, indem er die junge Frau, welche in ihrem Schmerze so rührend schön war, zärtlich nach dem kleinen Sopha geleitete. „Setze Dich, mein Herz, und höre mich ruhig an! — Es ist nur zu wahr, daß Du gegründete Ursache hast, mir zu zürnen,“ fuhr er bewegt fort. „Glaube mir aber, meine theuere Franziska, daß ich dies nicht nur in diesem Augenblicke einsehe, mehr als einmal fühlte ich Gewissensbisse über meine Handlungsweise und über mein Benehmen gegen Dich — ich bin strafwürdiger, als Du vielleicht glaubst — doch davon ein Andermal! Aber auf mein heiliges Ehrenwort kann ich Dich versichern, mein Kind, ich mag noch so sehr gefehlt haben, so habe ich doch keinen einzigen Augenblick aufgehört, Dich zu lieben und niemals habe ich mir Untreue gegen Dich vorzuwerfen gehabt — ach, meine Liebe,“ schloß er mit einem Seufzer, „mein Vergehen ist anderer Art — ich — ich habe —“ Alfred hatte in kurzen abgebrochenen Worten gesprochen, man sah ihn den Kampf an, den es ihn kostete, vor seinem angebeteten Weibe als Schuldiger dazustehen. Die junge Frau fühlte dies, nicht allein durch ihr feines Empfindungsvermögen, vermittelst dessen sie sich in die Lage Anderer unmittelbar zu versetzen vermochte, sondern auch durch den geistigen Rapport, welcher noch immer zwischen ihr und dem von ihr so heiß geliebten Manne bestand. Sie legte sanft ihre kleine Hand auf seine Lippen.

„Bitte, mein Alfred, rede nicht weiter —“ unterbrach sie ihn liebevoll; „ich weiß ja schon genug, und wenn Du mir nur versprichst, einer Lebensweise zu entsagen, welche Dich selbst nicht glücklich, vielmehr in ihren Folgen unsäglich unglücklich machen kann, dann bin ich ja schon zufrieden und überreich entschädigt für den vielen schmerzlichen Kummer, den ich letztere Zeit getragen!“

Alfred schloß seine hochherzige Gattin tiefgerührt an's Herz und hauchte einen heißen Dankeskuß auf ihre Stirne. Die Versöhnung war vollständig und eine Zeit lang schien

der junge Mann von seiner traurigen Leidenschaft gänzlich geheilt. Er widmete seine Abende öfters wieder den Seinen, machte Ausflüge in die Umgegend mit ihnen und Franziska's bleiche Wangen rötheten sich von Neuem. Alfred selbst fand in den süßen Tändeleien mit seinen Kleinen, welche den so lange entbehrten Papa mit ihren Liebkosungen fast erdrückten, und in der zarten Aufmerksamkeit, mit welcher ihm Franziska begegnete, einen neuen Aufschwung und die junge Frau verschwendete förmlich an ihn ihre Zärtlichkeit, durch welche ein warmes Dankgefühl durchblühte. —

Eines Abends saß von Bögner allein in seinem Kabinet. Frau von Hellmich gab eine Damengesellschaft, bei welcher seine Frau natürlich nicht fehlen durfte. Da stürmte es die Treppen herauf und noch ehe er auf das ungestüme Anpochen „Herein“ antworten konnte, trat Moritz von Düren in's Zimmer.

„Aber heute, Freundchen, heute mußt Du mit uns!“ rief er fröhlich. „Mein Cousin Hermann giebt seinen Abschiedsschmaus, und Deine abschlägliche Antwort auf seine Einladung hat ihn fast beleidigt. Das mußt Du auf jeden Fall wieder gut machen. Komm, Bruderherz, besinne Dich nicht lange, die Braten werden sonst kalt und der Salat abgestanden!“

„Ich bitte Dich,“ versetzte Alfred verstimmt, „lasse mich in Ruhe. Abgesehen davon, daß ich mich heute am beglichsten in meinen vier Wänden fühle und das Daheim alles Ernstes dem Ausgehen vorziehe, so kennst Du genugsam meine Entschlüsse. Darum bringe nicht weiter in mich!“

Moritz hatte sich unterdessen auf einen Stuhl, gegenüber seinem Freunde, placirt, und demselben mit ironischem Lächeln zugehört. Als von Bögner geendet, entgegnete er:

„Schäme Dich, Alfred, Du bist rein ein Pantoffelmann und Stubenhocker geworden.“ Alfred fuhr entrüstet auf. „Bleibe nur sitzen, Lieber,“ fuhr Düren fort, indem er ihm mit der Hand beruhigend zuwinkte; „kennst mich ja, Bruderherz, weißt, daß ich's nicht so schlimm meine. Ich denke nur, daß Hermann morgen abreißt und wer weiß, wenn Ihr Euch wiedersehen werdet. Bei einer solchen Veranlassung kannst Du doch eine Ausnahme von Deinen „Entschlüssen“, wie Du es nennst, machen.“

Auf diese Weise fuhr Düren fort, seinem Freunde zuzureden und seine guten Vorsätze zu erschüttern, bis derselbe sich entschloß, mit ihm zu gehen.

Wer kennt nicht die Macht der Verführung? — Ach! wo sie sich einmal eingeschlichen hat, wo überdies unsere Neigungen ihr entgegenkommen, da findet sie immer fruchtbareren Boden und die moralische Schwäche unseres eigenen Ich's wird uns nirgends so offenbar, als in solchen Fällen. —

Alfred spielte gerne und mit Leidenschaft. So lange er den Gelegenheiten dazu ferne blieb, konnte er sich beherrschen, allein je längere Zeit er derselben Zügel angelegt, um so stärker brach sie nach langer Entbehrung bei ihm hervor, und er verwochte dann nicht zu widerstehen. —

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 12. September 1863.

Gestern Abend um $\frac{3}{4}$ auf 9 Uhr durchfuhren unsere Stadt Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande mit Höchstihrer erlauchten Tochter Prinzessin Marie, um sich wieder nach Schloß Schiltbau zu begeben. Höchstieselben waren am 4ten nach Berlin gereist und kehrten von da zurück. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist von Berlin nach dem Haag gereist.

Blücherfest.

Bei dem am 31. August a. c. zu Löwenberg abgehaltenen „Blücher-Jubelfestschießen“ hatten der fürstliche Hofmusikus Jäger aus Löwenberg und der Pianofortehändler G. Müller aus Liegnitz das Glück, auf die meistgeschossenen Ringe, die Königs- resp. Nebenkönigswürde zu erringen. Genannte Herren wurden mit prächtigen silbernen „Blücher-Medaillen“ (Geschenk des Löwenberger Magistrats) decorirt.

Wochenmarkt zu Lähn.

Unser Wochenmarkt hat einen guten Anfang gemacht und alle an denselben gestellten Erwartungen sind übertroffen worden. — Der Getreideverkauf ging sehr lebhaft von staten und sind gute Preise gezahlt worden; namentlich gute Geschäfte wurden mit Butter gemacht, leider reichte die auf den Markt gebrachte Waare nicht aus, den Bedarf zu decken und wäre es erwünscht, wenn zukünftigen Sonnabend ein recht ansehnlicher Vorrath auf den Markt gebracht würde, damit die Händler befriedigend einkaufen könnten.

Eine Koppensfahrt.

In der Posener Zeitung Nro. 209 vom 8. Septbr. ist eine Mittheilung d. d. Schmiedeberg enthalten: „daß ein deutscher Rittergutsbesitzer aus der Provinz Posen mit seiner Tochter die Schneekoppe zu Wagen besucht und dort insofern Stauungen erregt habe, als dies nach Versicherung der Koppens-Bewohner noch nicht vorgekommen sei.“*) Zur Vervollständigung dieser Mittheilung theilen wir Folgendes mit.

Auf einer Erholungsreise begriffen langten die Reisenden, Vater und Tochter, am 31. August Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr auf der Höhe des Paktretscham bei Schmiedeberg an. Da sich Reitpferde zur Weiterreise nicht vorfanden, die Reisenden aber von Tragstühlen in keinem Falle Gebrauch machen wollten, und doch zu Fuß aber für die Tour sich nicht für rüftig genug hielten, stellte der Eigenthümer des Paktretscham ein Fuhrwerk um die Reisenden bis nach den Gränzbauden zu

*) Von den Gränzbauden aus ist dies die erste Fahrt aufwärts gewesen. Im Jahre 1856 wettete der Lohnfuhrmann Schwarz mit dem Wäldermeister Wirsig auf die Schneekoppe zu fahren. Ersterer führte das Unternehmen am 30. Juli glücklich aus und gewann seine Wette. Mit einem 20jährigen Pferde und einem zweirädrigen Wagen, in welchem abwechselnd eine oder zwei Personen saßen, fuhr Schwarz über Seidorf, Brothaude, Schlingelbaude, Hampelbaude auf die Schneekoppe, wo er um 1 Uhr Mittags ankam und mit Jubel von den Anwesenden begrüßt wurde. Damenhände bekränzten das treue ausdauernde Thier, und nach einem mehrstündigen Aufenthalt begab sich, der Wette gemäß, das Fuhrwerk auf der andern Seite hinab nach den Gränzbauden, wo die Gesellschaft übernachtete und Sonntags früh über Schmiedeberg nach Hirschberg zurückkehrte.

bringen. Es war ein zweirädriger Wagen mit gepolstertem Sitz, gerade für zwei Personen eingerichtet und zwar so, daß man rückwärts sitzt, während das Pferd, ein stattlicher kräftiger Wallach, in eine Gabel gespannt wurde. Die Reise wurde sofort mit dem nöthigen Pferdeleuten und einem Führer, der aus Fürsorge für unwegsame Stellen zur Haltung des Wagens und des nöthigen Gepäcks angenommen war, angetreten. Der Braune stieg mit seinem Fuhrwerk rüstig bergan und die Reisenden erfreuten sich der wundervollsten Aussicht auf den hohen Berggeländen. Um 11¼ Uhr wurden die Grenzbauden erreicht, und daselbst Rast gemacht.

Nachdem das Ross gut versorgt war, beschloß der Reisende die Tour nach der Koppe um ¼3 Uhr zu Wagen fortzusetzen. Das Terrain war ihm aus früheren Jahren bekannt und er war von der Möglichkeit durchdrungen mit Pferd und leichtem Wagen die Schwierigkeit der steilen Höhen neben schwindelnden Abgründen zu überwinden. Während der lästigen Fahrt hatten die Reisenden hinlänglich Gelegenheit zu erkennen wie beschwerlich und gefährlich das Unternehmen war. Nachmittags um ¼5 Uhr war die Spitze der Koppe erreicht. Das Knallen der Peitsche, das Geräusch eines Wagens war neu und die Bewohner der Koppenrestauration, so wie die anwesenden Gäste in derselben, eilten den Reisenden mit freudigem Erscheinen entgegen. Letztere mußten aber die Gefahr und die Beschwerden einer solchen Tour hinlänglich erkannt haben, welche durch die Aeußerung: „Einmal und nicht wieder!“ bekundet wurde. Die zahlreiche heitere Gesellschaft, Reisende aus der Mark, Pommern, dem Magdeburgischen u., die sich hier versammelt, nahm die Reisenden auf das freundlichste auf; die frohe Laune und munterer Scherz verschönernte den Koppen-Gästen den Aufenthalt auf dem höchsten Punkte des Riesengebirges. Der Sonnen-Untergang war erhaben und der Mond-Aufgang malerisch schön.

Am 1 Septbr. früh, nachdem der prachtvollste, majestätischste Aufgang der Sonne die Koppenbesucher erfreut hatte, setzten die Fahrreisenden die Rücktour ebenfalls wieder zu Wagen fort. Den Koppenweg verfolgend, ging die Reise bei der Niesitz, Hampel, Schlingel-Baude vorbei, bis nach Warg. Bei der Brothaude wurde Halt gemacht. Nach kurzer Rast ging die Fahrt nach den Gräbersteinen. Auf der Rückkehr von dort ereilte die Reisenden ein starkes Gewitter mit starkem Regenguß und langten ziemlich durchnäßt im Fockbaue bei der Annafapelle an. Der treffliche Braune, der sich so sehr verdient gemacht, erhielt im Weisem des Försters den Namen „Hannibal!“ — Um 12¼ Uhr Mittags fuhr man nach Eisdorf ab, wo sich die Equipage der Reisenden befand. Der bisherige Wagen mit seinen Führern Carl Ischierner und Gottfried Brunner begab sich nach dem Bafkreischam zurück. — Die Reisenden, die diese Tour zurücklegten, gebeten freundlich der Bewohner des Bafkreischams (Gastwirth Heiber und Frau) und empfehlen solche den Reisenden bestens, warnen aber doch vor einer so höchst halsbrechenden Fahrt, die bei einem minder kräftigen Pferde und ausbauernenden umsichtigen Führer, die höchste Gefahr bieten dürfte.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 1. bis 4. September. Hr. Streubel, Oasibesitzer a. Calbrunn — Hr. Schudall, Köpfermeister a. Neutal. — Frau C. Reinitz a. Lowitz. — Frau Bayer a. Starkenbach. — Frau Bädermeister Fahm: Frau Cantor Weise, b. a. Schöna. — Berw. Frau Weber a. Glogau. — Hr. Hoffmann, Tischlermeister a. Piesnitz. — Hr. Biennig, Gymnasialst. a. Glogau. — Hr. Welsel, Gymnasialst. a. Grottau. — Hr. Kunow, Gerichtsdienet. a. Hermsdorf u. K. — Fräul. A. Ebert a. Bunzlau.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Frau Agnes Müller geb. Hoppe erlaube ich mir Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Nimptsch, den 12. September 1863.

7822.

Schildbach, Kreisgerichts-Actuar.

Todesfall-Anzeigen.

7795.

Verspätet.

Am 4. d. M., Morgens ¼2 Uhr, starb unerwartet und plötzlich am Schlagfluß mein lieber Ehegatte, der Freibauregutsbesitzer

Christian Gottlob Gumbrich

hierorts. Dies zeigt seinen entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an:

die hinterlassene Wittwe

Anna Rosina Gumbrich geb. Koechricht.

Probsthayn, am 9. September 1863.

7823. Das gestern 8 Uhr Abends erfolgte Hinscheiden meines lieben Vaters, des gewesenen Ober-Inspektors Gottlieb Friedrich Märker, in dem Alter von 69 J. 4 M. 5 T., zeige ich hiermit allen Bekannten und Freunden desselben ergebenst an. Matwaldau, den 11. Septbr. 1863.

Agnes Brüggemann geb. Märker.

7887. Heute Mittag 12¼ Uhr entschlief in dem Glauben an den Erlöser Jesus Christus, unsern Herrn, meine liebe gute Frau Christiane geb. Vogt, nach achttägigem schweren Leiden an Magenblutung, in dem Alter von 56 Jahren 2 Monaten 20 Tagen.

Meinen vielen Freunden und Bekannten mache ich diese traurige Aeußerung, um stille Theilnahme bittend.

Schweidnitz, den 11. September 1863.

C. Schönwald, emer. Lehrer.

7793.

Worte wehmüthiger Erinnerung

am Jahrestage des Todes meiner unvergesslichen Gattin Johanne Charlotte Müller geb. Scholz. Sie starb am 17. September 1862 im Alter von 47 Jahren 2 Mon. und 9 Tagen am Brustkrebs.

Ein Jahr schon ruhest Du im kühlen Sande, Du Theure! die so innig ich geliebt; Dein Geist weilt dort, im unbekannten Lande, Ja dort, wo keine Trennung es mehr giebt.

Ueber Jahr und Tag trugst Du der Krankheit Schmerzen Geduldig und mit Gott-ergeb'nem Sinn; Die Religion, so theuer Deinem Herzen, Wies Dich vertrauensvoll zum Vater hin.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden, An Lieb' und Treue war Dein Herz so reich. Wie Du gelebt, so bist Du auch geschieden, Dem frommen Dulder entschliefst Du gleich.

Mit Anbacht weilst Du an heil'ger Stätte Des lieben Gotteshauses immer gern. Wo Du Dich freudig stärkst im Gebete Und Dich erquicktest an dem Wort des Herrn.

Was ich als Gatte hab' an Dir verloren,
Das fühl' ich täglich mit erneutem Schmerz;
Ja nur zum Segen warst Du mir erkoren,
Nur liebend schlug Dein treues Gattinherz.

Du bist nun wohl, von Leiden, Last und Kummer
Bist Gattin Du für immer nun befreit,
Ruhst nun in sanftem, ungestörten Schlummer,
Ganz unberührt vom Drude dieser Zeit.

So will ich denn auch nun ergeben tragen,
Was Gottes weiser Rath mir ließ gesch'hn,
Bis mir der schöne Morgen auch wird tagen
Und Dich im Himmel werde wiedersehn.

Martinwalbau, den 17. September 1863.

Tobias Müller, Freibauguttsbesitzer.

Brandschaden.

Am Morgen, Montag den 14. früh um 1/2 auf 2 Uhr, stand wiederum in dem Stadtdorfe Grünau ein Haus nebst Scheuer in Flammen. Es war die Wessung des Haus- und Ackerbesizers Wilhelm Hein, ebenfalls nahe der Schölzerei. Bloß 2 Kühe wurden gerettet; alles Uebrige nebst der eingebrachten Ernte wurde ein Raub des Feuers. Aus dem Hause konnte nichts gerettet werden. Ob die Flammen bei der Scheuer oder bei einem Holzstoß zuerst zum Ausbruch kamen, ist noch unermittelt. Eben so die Entstehung des Feuers.

Literarisches.

7881. In Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Festrede am „goldnen Blücherfeste“, den 30. August 1863, gehalten auf dem Buchholzberge bei Löwenberg und auf Wunsch dem Druck übergeben von Kosog, königl. Superintenden und Pastor zu Giersdorf. Preis 1 1/2 Sgr. Etwaiger Ueberschuß fließt den Veteranen mit bronzenen und eiserner Denkmünze zu.

7814. Das Oratorium: „Die Jahreszeiten“ von Haydn kommt Donnerstag den 17. September c., Abends 7 Uhr, im hiesigen Stadt-Theater zur Aufführung.

Gödlitz. **Der Vorstand des Gesang-Vereins.**
Klingenberg. H. Rucheweh. Walter.

7879.

Schul-Anzeige.

Dienstag den 6. October beginnt der Wintercursus in meiner Anstalt. Anmeldungen von Schülerinnen und kleinen Schülern entgegen zu nehmen, werde ich im Laufe des September, Montag und Donnerstag von 2-4 Uhr Nachmittags bereit sein. Auch beabsichtige ich, einen Conversations-Cirkel der französischen Sprache für junge Damen zu eröffnen, den Mademoiselle Haagen, meine für den französischen Unterricht engagirte Lehrerin, leiten soll. Wer daran Theil zu nehmen wünscht, den bitte ich, sich vor dem 1. October bei mir melden zu wollen. Für auswärtig lebende Eltern, die ihre Kinder hier in Pension zu geben wünschen, zur Nachricht, daß nur noch ein Platz in meiner Pension leer ist, ich aber bereit bin, Familien zu empfehlen, die sich anvertrauter Kinder gern und mit Liebe annehmen würden.

Hirschberg, den 13. Sept. 1863.

P. v. Gayette.

Die populär-wissenschaftlichen Vorträge

haben im vorigen Winter bei dem geehrten Publicum unsrer Stadt und der Umgegend eine sehr erfreuliche Theilnahme gefunden; der durch dieselben erzielte Geldertrag hat nach Abzug der Kosten in fast 150 Thälern an das hiesige königliche Gymnasium zu dem von vorn herein angekündigten Zwecke der Gründung eines Schulgeld-Stipendiums für ein dieses Gymnasium besuchendes Hirschbergisches Stadtkind abgegeben werden können. Auch in dem bevorstehenden Winter beabsichtigen die Unterzeichneten einen solchen Cycles von wenigstens sechs Vorlesungen zu eröffnen und laden das gebildete Publicum dazu wiederum ergeben ein. Der Geldertrag soll zur Ergänzung der begonnenen Stiftung dienen. Für die erste Vorlesung ist Montag der 21ste dieses Monats in Aussicht genommen. Das Nähere ist aus dem Circular zu ersehen, das zur Subscription durch den Lohndiener Günther bereits herumgetragen wird und dann bis zum 21sten dieses Monats in der Expedition dieses Blattes ausliegen soll.

7849.

Hirschberg, den 13. September 1863.

**Eh. v. Bernhardt. Blumenthal. Dietrich.
Haacke. Federich. Laube. Pfeil. Berkenthin.**

7827. In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. ist ein großer Theil der Glogauer Vorstadt hieselbst abgebrannt. Bei der leichten Bauart der sämmtlich noch mit Schindeln gedeckten und deshalb sehr niedrig versicherten Häuser griff das Feuer so rasch um sich, daß nur wenig von der Hütte der Bewohner derselben gerettet werden konnte. 23 Familien mit zusammen 91 Personen sind hierdurch obdachlos geworden und sehen der Noth des bevorstehenden Winters kummervoll entgegen. Im Namen dieser Unglücklichen richten wir an alle Menschenfreunde die Bitte, durch milde Beiträge, sei es an Geld, Kleidungsstücken, Wäsche, sei es an Lebensmitteln, ihr hartes Loos zu erleichtern.

Unsere Stadt ist, wenn es galt, durch Feuer Verunglückten in ander Orten beizustehen, niemals die letzte gewesen. Der hiesige Magistrat ist zur Empfangnahme aller Gaben bereit. Lüben, den 10. September 1863.

| | | | |
|----------------------------|--|---------------------|----------------|
| Vieh. | Frhr. v. Buttlar, | Röhrich, | Börn, |
| Landrath. | Major. | Kämmerer. | Ob. Pastor. |
| Starost, | Göhlitz, | Dr. Schüller, | Ruhnt. |
| Pfarrer. | Kreisger.-Rath. | Kreis-Physikus. | Kreissekretär. |
| Brendel, | | Thies, | Knobloch, |
| Stadtverordnetenvorsteher. | | Senator. | Apotheker. |
| Dietrich, | | Heinzel, | |
| Kaufmann. | Reg.-Assessor u. Landr.-Amts-Verweser. | | |
| Dr. Gradenwitz, | | Pasjenge, | |
| prakt. Arzt. | | Kreisger.-Direktor. | |

Auch die Expedition des Boten ist in Folge der Aufforderung des obigen Wohlthät. Comité bereit, Liebesgaben in Empfang zu nehmen.

Der Löwenberg-Bunzlauer landwirthschaftliche Verein versammelt sich **Sonntag den 27. Septbr.,** Nachmittags 3 Uhr, in Bunzlau.

7818.

z. h. Q. 21. IX. h. 5. Instr. ☐ III. B.-M.

7844. Δ z. d. 3. F. 19. IX. 6. Instr. Δ 1.**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

7678. Vom 1. October c. ab soll der Fleisch- und Viehtualien-Bedarf für die hiesige Kasernenküche auf ein Jahr an den Mindestforfordernden im Ganzen oder auch nur theilweise contractlich in Lieferung gegeben werden.

Es werden pr. pr. zu liefern sein:

| | |
|------------|--|
| 140 Ctnr. | Rindfleisch, |
| 40 " | Schweinefleisch, |
| 44 " | Schöpfensfleisch, |
| 24 " | Schweinefett resp. geräucherter Speck, |
| 900 Schfl. | Kartoffeln, |
| 35 Ctnr. | Reis, |
| 60 " | Erbsen, |
| 60 " | Linsen, |
| 60 " | Bohnen, |
| 35 " | Hirse, |
| 35 " | Graupe, |
| 210 " | Weizenmehl No. II. u. III., |
| 8 " | Butter. |

Kautionsfähige Lieferungs-Unternehmer wollen ihre frankirten Offerten versiegelt bis zum 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung für die Kasernenküche“

an den Präses der unterzeichneten Commission, Hauptmann Rierstein, einreichen, in dessen Wohnung (Landrath-Ämt) die Lieferungs-Bedingungen von heute ab zur Einsicht bereit liegen. Hirschberg, den 11. September 1863.

Die Menage-Commission des 2. Bat. 2. Niederschl. Inf.-Reg. No. 47.

7872.

Bekanntmachung.

Nachdem mittelst Allerhöchster Verordnung vom 2. September c. das Haus der Abgeordneten aufgelöst worden, soll Höherer Anordnung zufolge Behufs der Neuwahlen mit der Neu-Aufstellung der Urwählerlisten vorgegangen werden. Der § 8 der Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 bestimmt:

„Jeder selbstständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, ist in der Gemeinde, worin er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.“

ferner der § 9 l. c. alinea 1:

„Die Militair-Personen des stehenden Heeres und die Stamm-Mannschaften der Landwehr wählen an ihrem Standorte, ohne Rücksicht darauf, wie lange sie sich an demselben vor der Wahl aufgehalten haben.“

Wir fordern demnach gemäß § 13 der Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 5 des Wahl-Reglements vom 4. October 1861 die steuerfreien Urwähler hieselbst, welche ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, hierdurch auf, uns bis zum nächsten Montage die Grundlage der für sie aufzustellenden Steuer-Berechnung an die Hand zu geben.

Geschieht es nicht bis zum berechneten Termine, so werden wir die Säumigen ohne weitere Prüfung der dritten Abtheilung zuzählen.

Mittels Rescripts vom 18. Juni 1849 ist außerdem an-

geordnet, daß jeder Urwähler das Recht hat, seine Aufnahme in die Urwählerliste mit allen directen Staats-Steuern, ohne Rücksicht darauf, wo er dieselben entrichtet, zu verlangen.

Dieses Verlangen ist gleichfalls bis zum nächsten Montage bei uns zu stellen.

Die desfalligen Angaben unter Bezeichnung des Namens, Vornamens, Standes und Wohnung incl. Servis-Nr. des Urwählers sind in unserer Communal-Registratur zu Protokoll zu geben oder schriftlich einzureichen.

Hirschberg, den 14. September 1863.

Der Magistrat.

Bogt.

7848.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 77 das Erlöschen der Firma „C. Dittmann“ von hier eingetragen worden. Hirschberg den 9. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7196.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem August Ende gehörige Mühlengrundstück No. 42 zu Schmiedeberg, abgetheilt auf 2727 rthl. 10 sgr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einsehenden Taxe, soll am 4. December 1863, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. Schmiedeberg, den 17. August 1863.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

gez. Kette.

7826.

Bekanntmachung.

Es sollen

Freitag, den 2. October d. J. von Vormittags 10 Uhr ab,

im landrathlichen Bureau hieselbst circa 40 Centner Maculatur gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was hierdurch dem theilhaftigen Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Von diesem Maculatur werden circa 22 Centner ohne Beschränkung des Verfügungsrechts dem Käufer überlassen, der übrige Theil dagegen ist zum Einstampfen bestimmt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Löwenberg den 9. September 1863.

Der Königliche Landrath.

i. B. v. Zastrow.

Auktion.

Donnerstag den 17ten d. M., Nachmittags 2 Uhr sollen in der ehemaligen Reithalle (am Grundstück des Herrn Kießling) 6 eiserne, emaillirte Krippen, eine Kause für 6 Pferde, Stallböden und verschiedenes Gebälk zum sofortigen Abbruch versteigert werden.

7838.

Auktion.

Es soll auf dem Bauergute Nr. 21 zu Lindenau, Kreis Landeshut, am 20. September von Mittag 2 Uhr ab und an den darauf folgenden Tagen lebendes und todttes Inventarium, als: Ochsen, Kühe, Jungvieh, ein junges Pferd, alle Arten eingeschauertes Getreide, Kartoffeln noch in den Furden, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Franz Nadni.

Auction von Wiesenfutter.

Die zweite Schur von 37 Morgen Wiese der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. O. wird
Dienstag den 29. Septbr. c., Nachmittags 1 Uhr,
an Ort und Stelle bestbietend veräußert werden; was hierauf Reflectirenden freundlichst angezeigt wird.
Tags darauf Vormittags von 9 Uhr ab findet die Aderpacht-Hebung von Aderpächtern und Annahme von Resten aus früheren Auctionen statt.

7804.

Holz-Auktion.

Im Modlauer Forstrevier sollen
Dienstag den 22. September, von früh 8 Uhr ab,
45 Klastern Kiefern Scheitholz,
5 erlen
132 Schod Kiefern Gebündholz,
72 " Fichten "
8 " erlen
gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Versammlungsort: im herrschaftlichen Forststich.
Modlau, den 10. September 1863.
Das Rent-Amt.

7878. Verpachtung = Anzeige.

Die Aderparzellen auf Nr. 9 zu Straupitz sind auf 3 Jahre zu verpachten. Das Nähere darüber ist zu erfragen beim Gutsbäuer.
Tschirch, Gastwirth.
Hirschberg, den 14. September 1863.

7882. Pacht = Gesuch.

Ein Haus in einem belebten Orte, entfernt von einer Stadt, in welchem ein lebhaftes Handelsgeschäft betrieben wird oder sich anlegen läßt, wird bis zum 1. October zu pachten gesucht. Verpächter wollen sich gefälligst an den Rathsdienner Herrn Engmann zu Friedeberg a. O. wenden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

7663. Eine neu eingerichtete Gerberei nebst Wohnhaus und Garten ist wegen plötzlichen Todesfalls zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in Frankfurt beim Herrn Tuchfabrikanten W. Sohlmann, oder in Posen beim Gerbermeister F. Günter, Venetianerstr. 4.

7860. Innigster Dank.

Liebe und Theilnahme haben gewetteifert, die Beerdigungsfeier unseres so früh verbliebenen geliebten Sohnes und Bruders **Hugo Rüpper** auf die sinnigste Weise zu verherrlichen. Sorg und Grab sah sich bis zur Uebersfülle von Liebesgaben geschmückt, zarte Jungfrauen und Altersgenossen des Geschiedenen folgten seiner irdischen Hülle, eine geachtete Deputation des Gewerbe-Vereins entsprach durch ihre Theilnahme am Leichenzuge dem Interesse, das der Verewigte für diesen Verein in sich trug, und liebe Freunde und Nachbarn brachten Ihm und uns durch Ihre werthe Theilnehmung der Liebe und Achtung unvergessliche Opfer. Allen diesen Liebespenden unsern tiefgefühltesten Dank, der nicht in Worten, aber in der Tröstung seinen Ausdruck findet, die uns solche Liebe am Grabe des Unvergesslichen geboten.

Hirschberg am 12. September 1863.

Der Kammachernstr. Schulz und Familie.

7792. Die wahrhaft herzliche gastfreie Aufnahme, die wir bei den Bewohnern von Landeshut in den Tagen des Gaufestes gefunden haben, wird uns nicht nur unvergesslich sein, sondern sie drängt uns auch, dem tiefempfundenen Dankgefühl hierdurch Ausdruck zu geben. Allen und namentlich auch den freundlichen Damen Dank und ein herzliches Gut Heil!

Die Altwasser Turner.

7846.

Herzlichen Dank

dem Gasthofbesitzer zum schwarzen Adler („Vater Benjamin“) in Greifenberg i. Schl. von den 66 Turnern des Bunzlauer Seminars für die liebevolle, freundliche Aufnahme und Bewirthung auf ihrer Fahrt.

7850.

Öffentlicher Dank.

Meine Mutter litt längere Zeit an offenen Krampfadern am rechten Fuß, die ihr die größten Schmerzen verursachten. Alle dagegen angewandten Mittel blieben erfolglos. Von ähnlich Leidenden, welchen die **Oschinsky'sche Universal-Seife** mit dem besten Erfolge anwandten und geheilt wurden, aufmerksam gemacht, nahm ich daher sofort meine Zuflucht zu dieser **Universal-Seife** und zu meiner größten Freude wurde meine Mutter nach Verlauf von 3 Wochen gänzlich geheilt. Nach solchen Resultaten fühle ich mich verpflichtet, dem Erfinder dieser wohlthuenden Seife Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Karlsplatz Nr. 6**, eine öffentliche Dankagung darzubringen und ähnlich Leidende darauf aufmerksam zu machen.

Oberglaube b. Trebnitz, den 27. August 1863.

Hermann Labitzki, Freistellenbesitzer.

J. Oschinsky's
Gesundheits- u. Universal-Seifen
halten in Krausen, à Stück 10 Sgr., stets vorrätig
Trangott Kühnöl & Sohn
in **Hohenfriedeberg.**

7854.

Dankagung.

Am 29. August hat mich der Auslader Carl Scholz von hier mit Hintenansehung eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, welchen ich ohne ihn bei dem Reiten von Pferden in die Schwemme gefunden haben würde. Ich sage meinem Retter meinen herzlichsten Dank und kommt derselbe auch etwas spät, so bringe ich ihn jedoch aus recht dankbarem Herzen.

Hirschberg, den 12. September 1863.

Franz Zingel, Dienstinnecht.

7859.

Öffentlicher Dank.

Bei dem am 10. d. M. in den Abendstunden stattgehabten Brande sagen wir allen In- und Auswärtigen, welche ihre menschenfreundliche und so thätige Hülfe an den Tag legten, und unser Eigenthum vor der Gefahr des Feuers schützten, hiermit unseren ergebensten Dank, mit der Bitte zu Gott, einen Jeden vor dergleichen Schreckensstunden zu bewahren.
Grunau, den 14. September 1863.

Die Gärtner August Scholz'sche Familie.

7855.

Dankfagung.

Die vielen Beweise freundschaftlicher und liebevoller Theilnahme, welche mir sowohl während des schmerzlichen Krankens lagers meines verstorbenen theuren Gatten, als besonders durch die ehrende Begleitung zu seiner Ruhestätte zu Theil geworden sind, waren mein in wundten Herz ein lindernder Balsam, daher ich mich verpflichtet fühle, Allen meinen innigsten und herzlichsten Dank dafür auszusprechen. Möge Gott Jeden vor dergleichen Schicksalsschlägen bewahren.
Warmbrunn, den 12. September 1863.

Rosalie verwitwete Klein.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich habe durch Weiterverbreitung unüberlegter Redensart Anderer die hiesigen Jungfrauen an ihrer Ehre gekränkt.

7864.

Alle Arten Bauarbeiten, sowie Cement-Bedachungen übernimmt, führt aus in jeder Entfernung, und sind die dazu nöthigen Klempnerarbeiten stets in Menge vorrätbig. S. Liebig, Hirschberg im Septbr. 1863. Klempnermstr., dunkle Burgstr.

7831.

Bruchbänder

aller Art werden passend und dauerhaft verfertigt und ist jederzeit genügender Vorrath zur Auswahl vorhanden; doppelte, sowie einfache, für Erwachsene wie auch für Kinder jeden Alters. Es bittet um gencigte Beachtung **Carl Gutmann, Handschuhmacher u. Bantagist in Schmiedeberg, wohnhaft am Markt.**

Die Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,

concessionirt auf Einhundert Jahre durch Königlichen Erlaß vom 21. Juni 1862 unter Aufsicht der Staatsregierung mit einem Actien-Capital I. Emission **2,500,000 Rthlr.**

1. versichert nach vorheriger Werthsermittlung sowohl ländliche als städtische Grundstücke für Entrichtung einer Prämie Hypotheken gegen Substitutionsverlust, garantiert dadurch dem Kapitalisten sein Vermögen und gewährt dem Kapitalisten möglichststen Schutz gegen benachtheiligende Kündigungen;
2. übernimmt Kapitalien jeder Höhe entweder zur Deposition gegen angemessene Zinsen, oder zur sicheren Unterbindung oder Ankauf versicherter Hypotheken oder deren Certificate;
3. offerirt dem Grundbesitzer die Abtragung seiner Hypothekenschulden zu erleichtern gegen Erfüllung der Verpflichtung jährlich einen bestimmten Procentsatz bei der Gesellschafts-Kasse resp. deren Agenten niederzulegen.

Die näheren Bedingungen sind in dem Geschäfts-Programm enthalten, die unterzeichneten Agenten ertheilen jede Auskunft, auch sind bei ihnen die Formulare zu den betreffenden Declarationen entgegen zu nehmen.

Für den Kreis Hirschberg Herr A. Günther.

Für den Kreis Bunzlau Herr J. G. Hoff.

Herr J. G. Hoff.

" " " Schönau " Joh.

" " " Lauban " Maurermeister

Bergner.

" " " Goldberg " P. Günther.

" " " Liegnitz " A. Schwarzj.

" " " Löwenberg " M. Thiermann.

Breslau im September 1863.

Die General-Agentur für Schlesien.

Gustav Friedländer. Blücherplatz 14.

7810.

Ich bereue dies und leiste auf Grund schiedsmännischen Vergleichs hierdurch öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Auslassungen.
Liebau, den 14. Septbr. 1863. Joseph A. Niegel.

Pensionat zu Steinau a. O.

Die unter Leitung des Instituts-Vorsehers A. Behschmidt stehende und durch eine 6jährige Wirksamkeit bereits bewährte Privat-Lehr- und Pensions-Anstalt zu Steinau a. O. wird hierdurch Eltern u. Vormündern angelegentlich empfohlen.

— Die Zöglinge werden durch gründlichen Unterricht und durch die gewissenhafteste Erziehung sowohl für die Mittel-Klassen der Gymnasien u. Realschulen, als auch zum unmittelbaren Eintritt in's bürgerliche Berufsleben befähigt. Die Pension beträgt pro anno 80 Rthlr., das Schulgeld 20 Rthlr.; die Aufnahme erfolgt Term. Ostern u. Michaelis.

7840. Ein Hülfe bedürftiges, gesundes und wohlgebildetes Mädchen von 3 Jahren ist an Eltern, welche ein Kind zu erziehen wünschen, sofort zu vergeben. Von wem? sagt E. Rudolph in Landeshut.

Auszug aus der zweiten Beilage zur Kgl. privilegirten Berlinischen Zeitung 1863.

Sonabend den 22. August.

Häusler'sche Holz-Cement-Dächer.

Auf die vielfachen in Folge des Referats in No. 117 dieser Zeitung vom 22. Mai c. wegen der Häusler'schen Holz-Cement-Dächer an mich ergangenen brieflichen und mündlichen Anfragen theile ich hiermit ergebenst öffentlich mit, daß sich diese Bedachung für jede Art von Gebäuden eignet. Sie ist nicht nur vorzüglicher u. schöner, sondern auch billiger als jede andere Bedachung, wie dies in einer in nächster Zeit durch den Buchhandel zu veröffentlichenden Broschüre gründlicher dargethan werden soll, weil sie, gehörig ausgeführt, keiner Reparatur bedarf.

Ich bin gern bereit, auch ferner jede gewünschte Auskunft über diese ganz feuersichere und wasserdichte Bedachungsart zu ertheilen.

Die Feuersicherheit ist durch vielfache amtsblattliche Bekanntmachungen der Königl. Regierungen und die Wasserdichtheit von den vielen Besitzern solcher Dächer nicht allein hier in Berlin, sondern auch in Breslau, Frankenstein, Hirschberg u. a. O. anerkannt, in welchem letzteren Orte diese Dächer schon seit 20 Jahren bestehen und stets in die erste Hauptklasse der harten Bedachung bei Feuerversicherungen aufgenommen sind. Hier in Berlin sind durch mich schon an folgenden Orten Häusler'sche Cement-Dächer gebaut worden, welche Jedermann in Augenschein nehmen und sich von ihrer Solidität überzeugen kann:

- 1) Jägerstraße 19. beim Hof-Photographen Herrn Dehne,
- 2) Leipziger Straße 115. bei Herrn Rowald,
- 3) Unter den Linden 51. und Mittelstraße 51. beim Kunsthändler Herrn F. Sala,
- 4) Wallstraße 7. u. 8. beim Weinhändler Herrn Rasche,
- 5) Anhaltische Straße 11. beim Verlagsbuchhändler Herrn D. Zante,
- 6) Prinzenstraße 25. beim Fabrikbesitzer Herrn Haack,
- 7) Chausseestraße 63. beim Lederfabrikanten Herrn H. Wolff,
- 8) Invalidenstraße 66g. eine **Gartenanlage** beim Maurermeister G. Rabitz u. A. m.

Auch sind an anderen Orten Häusler'sche Cement-Dächer von mir noch im Bau begriffen.

Der Hof-Photograph Herr Dehne hat dem Unterzeichneten erklärt, er sei stolz darauf, der Erste gewesen zu sein, der in Berlin ein Häusler'sches Cementdach habe anfertigen lassen. Mehrere der obengenannten Herren haben erklärt, daß, wenn sie wieder ein Dach anfertigen ließen, dies kein anderes als ein Häusler'sches Cementdach sein solle, wie dies auch bereits eingetroffen ist; es steht jetzt die Eindeckung eines zweiten solchen Daches bei Herrn Rasche bevor. Die Gartenanlage des Unterzeichneten auf einem solchen Häusler'schen Cementdache ist mit Wasserleitung versehen und die Pflanzen auf demselben stehen in üppigster Vegetation, wovon sich Jeder durch den Augenschein, wozu ich hiermit ergebenst einlade, überzeugen kann. Besonders bitte ich die Herren Bautechniker von dieser neuen Bedachungsmethode Kenntniß nehmen zu wollen; denn nur durch sie kann eine so gemeinnützige Erfindung praktisch ins Leben eingeführt werden.

Die Häusler'schen Cement Dächer sind auch besonders auf Kornböden, Scheunen, Viehställen, Schuppen &c. auf dem Lande anwendbar. Die Fachwerksgebäude daselbst sind, weil sie oft von allen Seiten frei stehen, durch heftige Winde einem leichten Schwanken unterworfen, besonders ist dies im Sommer der Fall, wenn die Gebäude leer stehen und ausgetrocknet sind. Durch diese Schwankungen bekommen die Papp- und Zilz-Dächer Risse und lassen das Wasser durch, so daß das darunter liegende Heu und Korn verfault oder mullerig wird, wodurch diese Bedachungsarten in der letzten Zeit auch immer unbeliebter werden. Ein Papp- oder ein Zilz-Dach müssen außerdem alle 2 bis 3 Jahre erneut mit Steinkohlentheer überstrichen werden. Dies Ueberstreichen kostet pro Quadratfuß ungefähr 3 Pf., was für eine große Dachfläche schon eine bedeutende Ausgabe ist, so bedeutend, daß ein solches Dach nach 12 bis 15 Jahren doppelt so viel kostet, als ein neues. Das Häusler'sche Cement-Dach dagegen bedarf nicht allein gar keiner Reparatur, wenn es gut ausgeführt ist; sondern hat sogar nach Verlauf solcher Zeit erst seine eigentliche Festigkeit erlangt. Die Ziegel- und Schiefer-Dächer haben für den Landmann den großen Nachtheil, daß sich an der unteren Fläche der Schiefer- oder Ziegelsteine

im Winter aus dem vom Vieh oder vom Heu und Korn aufsteigenden Wasserdampf (Brasen) Eis bildet, wie an den Glasscheiben unserer Stubenfenster. Dieses Eis tropft bei eintretendem Thauwetter wiederholt als Wasser in das darunter liegende Heu und Korn, macht es multerig und verdirbt es oft in seinen oberen Lagen total. Diese Feuchtigkeit theilt sich auch dem Sparrwerk mit, was das Versaulen desselben bewirkt. Die Ziegelsteine haben aber außerdem noch den großen Nachtheil, daß sie vermöge ihrer Porosität das Regenwasser aufnehmen und dasselbe in das Sparr- und Balkenwerk übertragen. Dadurch versaulen Letztere um so schneller, was an den Stellen, wo wenig Luftzutritt ist, z. B. in den spitzen Winkeln, ganz besonders der Fall ist.

Alle diese und noch viele andere Nachtheile werden durch ein Häusler'sches Holz-Cement-Dach ganz vermieden. Die Isolirsicht, welche sich auf der gespundeten Dachschalung befindet, sowie die elastische Holzcementlage gestatten dem Dachwerk und der Verschalung Bewegungen in gewissen festen Grenzen. Die Cementlage verträgt ein Schwanke des Gebäudes ohne Risse zu bekommen und durchlässig zu werden, weil sie ein in sich zusammenhängendes Ganze bildet, welches mit dem Gebäude nicht in unmittelbarer Verbindung steht, sondern durch die Isolirsicht von ihm getrennt ist. Das Vieh steht unter einem solchen Dache im Sommer kühl, im Winter warm, bekommt unverdorbenes Heu und Korn und gedeiht vortreflich. Die unter einem Häusler'schen Cement-Dache stattfindende gleichmäßigere Temperatur übt übrigens den vortheilhaftesten Einfluß auf das ganze Gebäude selbst aus. An der Verschalung eines solchen Daches bildet sich kein Eis, da Holz und Cementlage keine Wärmeleiter sind; das Heu und Korn liegt also absolut trocken. Die Kühle schützt das Korn gegen Mäuse und besonders gegen verderbende Kornwürmer; denn diese legen instinktmäßig ihre Eier an das Korn am liebsten auf recht heißen Kornböden, weil durch die Hitze die Eier schnell ausgebrütet und lebensfähig werden. Ihnen genügt die Wärme an der Oberfläche der Kornhausen nicht, sondern man findet sie, Eier legend und fressend, einige Zoll unter derselben. Bekanntlich bohrt der Kornwurm mit seinem Rüssel ein Loch in ein Korn und legt in jedes nur ein Ei, weil es nur zur Ernährung einer Larve hinreicht. Diese frist ihr Korn aus und verpuppt sich in der Hülle. Ein einziges solches Käserpaar kann in einem Jahre 6000 Abkömmlinge haben. Er thut sowohl als Käser wie als Larve dem Getreide der Magazine ungeheuren Schaden. Er kann 50 Grad Hitze ertragen, während die Kälte ihn lähmt.

Für den Kellerbau im Freien, besonders also für Bier-, Runkelrüben-, Kartoffel-, Obst-, Eiskeller etc. kann es gar kein schöneres Dach geben, als ein Häusler'sches Holzcement-Dach.

Ich habe mich veranlaßt gefunden, dies öffentlich auszusprechen, weil Landleute, mir und Andern gegenüber, geäußert haben, die Häusler'schen Cement-Dächer wären wohl nur für städtische und Luxusbauten geeignet.

Die Fabrik von Karl Samuel Häusler zu Hirschberg in Schl. hat auf der im Jahre 1862 in London stattgehabten allgemeinen Industrie-Ausstellung für ein dort aufgestelltes Probedach und mehrere andere Fabrikate von den praktischen Engländern die Medaille und eine ehrenvolle Erwähnung erhalten.

Indem ich mich zur Ausführung der wasserdichten und feuer sichern Häusler'schen Holz-Cement-Dächer, wozu ich den **ächten Holz-Cement** aus der Fabrik der Frau Mathilde Häusler, Inhaberin der Geschäftsfirma Karl Samuel Häusler zu Hirschberg in Schlesien hier in Berlin auf Lager habe, sowie zur Uebernahme ganzer Bauten nach diesem System dem bauenden Publikum bestens empfehle, bin ich hochachtungsvoll

Berlin, den 21. August 1863.

C. Nabis, Maurermeister,

Invalidenstraße 66 g.

7805.

Photographie.

Den hochgeehrten Bewohnern von Zauer und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein neues, schön eingerichtetes Atelier für Photographie eröffnet habe. Bei der vortheilhaften Lage des Glasfalons, mit neuen beliebten Decorationen versehen, kann ich für seine und scharfe Bilder garantiren, empfehle mich daher zu Aufträgen jeder Art.

Sitzungszeit von täglich 9 - 5 Uhr, bei jeder Witterung. Preise von 10 Sgr. an, das Duzend von 25 Sgr. an.

Das Atelier befindet sich vor dem Liegnitzer Thor im Helbig'schen Hause.

Ernst Höfer,

Zauer am 15. Septbr. 1863. Herzogl. Hof-Photograph.

Verkaufs-Anzeigen.

7694. Ein Haus mit 4 Morgen Ader und Wiese, einem Morgen Garten, einer Kuh, nebst Adergeräthen, vorräthiger Ernte, 2 Schweinen, ist wegen vorgerücktem Alter baldigst zu verkaufen. Näheres beim

Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

7735

Freiguts-Verkauf.

Das mir gehörige, ganz massiv gebaute Freigut No. 2 zu Sedewitz bei Zauer, mit vollkommenem Inventarium und sämmtlicher Ernte, bin ich Willens aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei

Rob. Nixdorf.

7660.

Verkauf. Hôtel „zum schwarzen Adler“ in Warmbrunn.

Der oben bezeichnete Gasthof ist zu verkaufen. Auf porto-
freie Anfragen antwortet

Zustizrath Nobe in Hirschberg.

7674.

Zur Beachtung!

Ein Hôtel in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt
Schlesiens, mit reicher Umgegend, ganz neu und massiv an
der Ecke eines Marktes erbaut, mit einem Saal, 8 Fremden-
und 3 Gastzimmern, Küche, Kellern und Bodenräumen,
Stallungen zu 50 Pferden, und besonderem Waschhaus, ist
mit einer Anzahlung von 2 — 3000 Thlr., mit
sämmlichem Inventar, Familien-Verhältnisse halber zu ver-
kaufen. Auskunft wird auf frankirte Anfragen sub L. L.
poste restante Liegnitz sofort ertheilt.

7435. Neu und massiv gebaute Besitzungen in der schön-
sten Lage zu Hermsdorf u. R. sind bei verhältnismäßiger
Anzahlung sofort zu verkaufen. Für Speculanten ein sicher-
es Feld, bebaut der Gebirgsseisenbahn. Offerten: franco
poste restante Warmbrunn, unter Chiffre 1,000 H. B.

77:7.

Verkaufs-Anzeige.

Das ten Weißgerbermeister Daniel Döring'schen Erben
gehörige, auf der Hirschberger Straße zu Greiffenberg i. S.
belegene, durchweg massiv gewölbte Haus mit großem Keller,
Dintergebäude und Stallung, das Wasser zum Wohn- wie
Dintergebäude am Hause gelegen, Einfuhr von der Seiten-
gasse, großer Hofraum, auch ist viele Jahre die Gerberei be-
trieben worden, sowie 36 Scheffel Ader und Wiese bester
Qualität, circa 1 Morgen großer Obstgarten und eine massive
Scheuer in der Nähe des Aders, sollen am 25. September
c., Vormittags 9 Uhr, in dem Hause Nr. 131 daselbst an
den Meistbietenden aus freier Hand ertheilungshalber im
Ganzen oder vereinzelt, je nach Wunsche, verkauft werden.
Erfolgsreiche Käufer erfahren die näheren Bedingungen bei der
Wittme Döring.

7587. Ein Gasthof erster Klasse, in einer Kreis- und
Garnisonstadt Niederschlesiens am Markt gelegen, mit com-
fortabler Einrichtung, ist unter sehr annehmbaren Bedin-
gungen bei einer Anzahlung von 2 bis 3000 Rthlr. sofort
zu verkaufen, und kann die Uebnahme am 1. Oktober d. J.
erfolgen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

7853.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Fräulein
Charlotte v. Buchs gehörige Freihaus Nr. 12/11
zu Armenruh, Kreis Goldberg, soll
am 26. Sept. d. J. Nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft
werden. — Hierzu werden Kauflustige mit dem
Bemerkten eingeladen, daß die Kaufbedingungen
jederzeit in dem zu verkaufenden Freihause ein-
gesehen werden können.

Armenruh im September 1863.

*****[**]*****

7602.

Mühlen-Verkauf.

Meine zu Klein-Rosenau, Kreis Lüben, gelegene
sehr frequente, mit zwei Gängen (Franzosen und Spiz-
gang) eingerichtete Windmühle, nebst massivem,
in sehr gutem Bauzustande befindlichen Wohngebäude,
tin ich Willens unter vortheilhaften Bedingungen
sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hier-
über bis zum 1. Oktober beim Eigenthümer daselbst.

Klein-Rosenau, den 9. September 1863.

J. Zingler.

*****[**]*****

7799. Ein städtisches Freigut, enthaltend circa 200 M.,
incl. 15 M. Wiese, mit vollständigem besten todten und leben-
den Inventar, elegantem Wohnhause und guten baulichen
Wirtschaftsgebäuden, ist wie es steht und liegt wegen Krank-
lichkeit des Besitzers zu verkaufen. Das Nähere unter Chiffre:
W. Z. poste restante franco Raudten in N/Schl.

7816.

Vortheilhaft!

Ein Gasthof 1. Klasse, der erste am Orte in einer Pro-
vinzialstadt Niederschlesiens gelegen, ist unter günstigen Be-
dingungen bei nur geringer Anzahlung für 9000 Thlr. zu
verkaufen. Derselbe enthält außer den sehr schönen Restau-
rationslokalen mit Billard, sehr schöner lichter Küche, trocke-
nem Speisekeller, nebst guten Kellern, 9 Fremdenzimmer,
einen großen Saal, neue gewölbte Ställe, massives Wasch-
haus mit Domestiken-Wohnung, eine neue Wagenremise,
großen Hofraum mit laufendem Wasser. Näheres ertheilt
unter Franko-Anfragen G. Mohaupt, Görlitz.

7858. Neue Sendung seines guten Syrops empfiehlt
billigt
Fr. Groschke.

Eingekochte Preiselbeeren

im Ganzen wie im Einzelnen, empfiehlt
7876. Robert Friebe.

Mit Approbation der Kgl. Hohen Medizinalbehörden
Eduard Heger's aromatische Schwefelseife,
vom verstorbenen Kgl. Kreisphysikus Dr. Alberti zu Jauer
geprüft, und wegen der bekannten günstigen Wirkung des
Schwefels auf die Haut gegen die verschiedenartigsten Haut-
übel, zur Conservirung des Lints, der Zähne, und zur
Beförderung des Haarwuchses von demselben empfohlen,
bezieht direct vom Erfinder Fabrikant
Hirschberg im Septbr. 1863. A. Spehr, Gerichtsgasse.

7740. Säugferkel sind in Pilgramsdorf per Goldberg
abzulassen.

*****[**]*****

N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker
N. F. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19, ist
echt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei
6836. Franz Gärtner in Jauer.

*****[**]*****

7636. Das Amt Wegenersaue (früher Walddorwerf) bei
Glogau verkauft 150 Hammel u. 100 Mutterschaafe.

7738. Der neu eingerichteten Gasbeleuchtung zu Folge stehen im hiesigen Schießhause die bisher zur Beleuchtung des Saales benützten 3 großen im besten Zustande befindlichen Dellampen zum billigen Verkauf. Nähere Auskunft wird Herr Schießhauspächter Geisler in Schweidnitz erteilen.

Der Vorstand der Schützenhilfe zu Schweidnitz.

Neue Schotten-Seringe,

geräuchert und marinirt, bei

Eduard Bettauer.

7739. Zehn Schock gedroschenen Flachses bietet das Dom. Pilgramsdorf per Goldberg zum Verkauf.

7845. Ein auch zwei Bienenstöcke sind zu verkaufen beim Webermeister Wilhelm Rier in Ober-Würgsdorf.

Halbe Flasche 8 Sgr. **Voorhof-geest.** Ganze Flasche 15 Sgr.

Diese E. findung des Dr. van der Land zu Leyden erregt ungemeines Aufsehen und hat die größte Anerkennung gefunden, indem dieser Voorhof-geest alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien. Nach Gebrauch dieser Haarschmähzucht, durch die Wiederbelebung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort auf und befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise. Auf völlig kahlen Stellen erzeugt er volles neues Haar, bei jungen Leuten binnen wenigen Monaten einen vollständigen Bart.

Zeugniß. Mit Vergnügen erlaube ich mir, Sie zu benachrichtigen, daß der Voorhof-geest des Dr. van der Land zu Leyden bei einigen meiner Kunden, bei welchen ich ihn selbst anwendete, von vorzüglicher Wirkung war, und ersuche Sie, mir wieder 6 Flaschen zu senden.

G. Leidenfrost, Friseur.

Quedlinburg, den 22. Dezember 1862.

Aleinige Niederlage in Hirschberg bei A. Mörsch, Coiffur; Goldberg bei Heinr. Lamprecht; Görlitz bei Ed. Temmler; Glog bei A. Drosdatus; Lüben bei Emil Bauer. 6592.

7815 **Echte Haarlemer Blumenzwiebeln,** in ganz besonders starken, kräftigen und gesunden Exemplaren, welche einen reichen Flor versprechen, empfiehlt laut Preis Courant, welcher auf Verlangen gratis verabfolgt wird: die Kunst- u. Handelsgärtnerei von J. G. Hübner in Punglau i. Schl.

7813. Gesundes Futter- u. Siedestroh offerirt à Schock 1200 M. zu zeitgemäßen Preisen, bei täglicher Abfuhr

die Verwaltung. Hoppe.

Dom. Geißersdorf den 12. September 1863.

7829. Ein holländisches Windmühlengewerk, aut und schön, ist baldigst zu verkaufen. Näheres auf mündliche und portofreie Anfragen beim

Müllermeister Ernst in Löwenberg.

7884. Täglich frische Fleischpasteten in bekannter Güte empfiehlt von heute ab die Conditorei des **C. Melde.**

7675. Gußeiserne emaillierte Geschirre, Drahtnägeln in allen Sorten, an Wiederverkäufer billiger, empfiehlt

A. F. Trump in Hirschberg.

7873. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine sehr gute eiserne Geldkassette, 4 Paar eiserne Fensterladen und ein Kinderwagen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. H.

7862. **Bestes Schweinefett,**

reinschmeckend, in Kübeln von 10—20 Pfd. 6 Sgr. per Pfd. ausgestochen bei C. Schneider vorm. Berth. Ludewig, dunkle Burgstraße.

7865.

Zur Saat

offerire ich echten Probirheuer Saat-Noggen u. Weizen diesjähriger Ernte zu den billigsten Preisen. Liegnitz. G. Gercke, gr. Markt No. 7.

7866. Et. 10,000 gute alte Dachziegel sind zu verkaufen durch den Maurermeister Lange.

Neue schottische Voll-Seringe

7835. empfiehlt S. Becker in Greiffenberg.

¹/₂ Schock trockene birkene und lindene Pfosten, 2 Zoll stark, hat billigst zu verkaufen Franz Siegert, Handelsmann in Krummendöls bei Liebenthal. 7836.

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract.

Bei der herannahenden rauhen Witterung wieder besonders zu beachten.

Sichere Hülfe gegen Husten, Heiserkeit, Raubheit, Niseln im Halse, Brustschmerzen etc. Derselbe hat sich überall glänzend bewährt. Beweis: Tausende von Attesten, deren sich täglich neue anreihen, wo radicale Besserung erfolgt ist. Der Fenchel-Honig-Extract kann daher allen Husten-, Hals-, Brustleidenden etc. in ihrem eigenen Interesse, ohne alle Marktschreierei auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

Echt zu haben für Goldberg und Umgegend die Flasche 18 und 10 Sgr. bei

7842. F. W. Müller. Friedrichstr.

Herbstversand meiner edlen 1857r, 1861r und alten Cabinet-Weinen.

7802.

| Franco-Fracht, Speesen, Kisten, Körbe und Faß bis Berlin und gleiche Entfernung. | | | | 1857r Cabinet-Weine. | | | |
|--|--------------------------|---------|----|----------------------|------------------------------|-------|----|
| Alte schwere Cabinet-Weine. | | | | Rthlr. | | | |
| 1839r | Johannisberger | Unter | 21 | 1837r | Johannisberger Schloßplager | Unter | 27 |
| 1839r | Marcobrunner Ausjr. Cab. | " | 17 | " | Rüdesheimer Hinterhäuser | " | 19 |
| 1842r | Hochheimer do. | " | 17 | " | Altmannshäuser, gl. Bordeaux | " | 17 |
| 1834r | Scharlachberger Ausbruch | " | 16 | " | Liebfrauenmild | " | 15 |
| 1811r | Steinberger Cabinet | b. Dkb. | 12 | " | Laubenheimer | " | 14 |
| 1811r | Rüdesheimer | " | 10 | " | Scharlachberger | " | 14 |
| 1825r | Marcobrunner | " | 9 | 1851r | Ersteiner | " | 18 |

Sämmtliche Unter-Weine in 45 großen Flaschen kosten 2 Thlr. mehr als Anferpreis.

Prima Champagner 1 Thlr. 5 Sgr., aus Rheinwein 25 Sgr., aus Mosel 20 Sgr. die Flasche.

Bordeaux fein, Cht. Margeaux, Cht. Lafitte & St Julien 23 Sgr., Pontet Canet 16 Sgr. die Flasche.

Zahlung bei achtbaren Häusern nach Empfang und Zufriedenheit, auf gänzlich unbekannte Besteller kostenlose Nachnahme, wo die Gelder nicht eingelangt sind.

Garantie unter sofortigem Ersatze alles Verlegten. Langjährige gewissenhafte und prompteste Bedienung in Weinen, deren Werth heute mit allen Weinen seit 1811 concurriren kann, bitte ich um Vertrauen und Befehle guter Häuser.

Mülheim am Rhein 1853.

Die Großhandlung von J. G. Niedenhoff.

7847.

Brust-Caramellen, sicheres Mittel für Brust- und Husten-Leidende.

Nach Anweisung des berühmten Dr v. Mikowsky in Warschau angefertigt.

Unter allen bekannten Mitteln gegen Brust-, Husten- und Hals-Nebel ist keines von so sicherer und schneller Wirksamkeit, als diese Caramellen. Ueberall, wo es auf eine schnelle Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, einer Verschlimmung des Halses u. s. w. ankommt, und ganz besonders bei Kindern, welche an Sticc- und Keuch-Husten leiden, werden diese lösenden Caramellen ihre außerordentliche Heilsamkeit bewähren.

Diese Caramellen verlieren durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht, und sollten daher zur schnellen und doppelt heilsamen Anwendung in jeder Haushaltung vorräthig sein. Durch deren vortheilhafte Wirksamkeit haben sich diese Caramellen eines großen Rufes sowohl von hohen Herrschaften, als auch Personen niederen Standes zu erfreuen gehabt.

Ich empfehle das Pfund zu 12 Sgr. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

C. Müller, Conditor in Freiburg i. S., Kirchstraße 198.

Haupt-Niederlagen befinden sich:

In Freiburg i. S.: Herr W. Fischer, L. Majunke, C. G. Härter & Comp., A. Hartwig, Kaufmann, H. Müde, J. Lunde. In Waldenburg: Herr C. C. Distler, G. Steigemann, C. L. Schöbel. In Charlottenbrunn: Herr C. Schrötter, B. Schmiedchen im Bazar. In Wüttegersdorf: Herr A. Dyhr, C. Pflaume. In Schweidnitz: Herr A. Greiffenberg (Büttnerstraße). In Reichenstein: Herr C. Menzel am Ringe. In Vollenhain: Herr C. Kunik. In Hohenfriedeberg: Herr F. Thon. In Weißstein: Herr A. Seidel, C. Guhr. In Ober-Salzbrunn: Herr H. Lauterbach, C. Hasse im Bazar. In Nieder-Salzbrunn: Herr Alex. In Friedland: Herr A. Scholz. In Lang-Waltersdorf: Herr C. Zeunner. In Schömburg: Herr R. Lachmuth am Ringe. In Frankenstein: Herr W. A. Scholz, vorm. L. A. Kolbe. In Hermsdorf bei Waldenburg: Herr C. Schlumpf. In Altwasser: Herr C. Schmidtchen, C. Stände. In Warmbrunn: Herr L. Otto Ganzerl. In Goldberg: Herr Friedrich Legner. In Schmiedeberg: Herr Fried. Schönherr. In Liebau: Herr Jg. Klose. In Mertschütz bei Jauer: Herr A. Hertel. In Landeshut: Herr G. Endelmann. In Koistau: Herr A. Dittmann. In Hirschberg: Mad. A. Spehr. In Striegau: Herr A. Rasper. In Hermsdorf u. R.: Herr W. Friedemann. In Schömburg: Herr Julius Flegel.

Weitere Niederlagen bin ich gern erbötig zu errichten und bitte um geneigte Ordre.

C. Müller.

Fliegenpapier

zur schnellen Vertilgung der Fliegen und Mücken empfiehlt
7097. **A. Walbow** in Hirschberg.

Bettfedern und Kleidungsstücke, sowie gebrauchte Schuhe und Stiefeln, empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
A. Rinkel.

Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße.

7679. Ein gutes **Polysander-Planino** (berliner Fabrikat) steht für den Preis von 120 Thlr. zu verkaufen in Warmbrunn bei verw. Frau Reich, im Hause des Maurerstr. Wehner.

7794. Eine **Miniatur-Bibliothek** der deutschen Klassiker, bestehend in 365 Bänden, ist für den geringen Preis von 10 Thlr. zu verkaufen. Schulgasse No. 32, eine Stiege.

Auf dem Dom. Ober-Wiesenthal
stehen 160 Stück Baumstämme,
bestehend in Eiche, Fichte u. Kiefer,
zum baldigen Verkauf.

6779.

7797. **Ferkel**, von starkem Schlage, stehen zum Verkauf
bei Wittwe Schantwirth Joseph zu Hirschberg.

7798. **1863er Schotten-Vollheringe**, à Stück 3, 6, 9 pf.
und 1 sgr., desgl. marinirt zu 1 und 1 1/4 sgr., besten rein-
schmeckenden Malzsyrop, à Pfd. 2 1/2 sgr., im Ganzen billiger,
ächt prima Paraffin-, Apollo-, Milly-, Stearin- und
Wagenkerzen, sowie feinste Toilettenseifen und Haaröl
officirt **H. Schmiedel** in Schönauf.

7801. Wiewohl Seitens der Herren Aerzte die alt bekannten,
bei Husten und catarrhalischen, wie auch bei Hämorrhoidal-
Beschwerden so überaus wohlthätigen Wirkungen des **wei-
ßen Brust-Honigs** vom Hof-Lieferanten **Eduard
Nidel** in Berlin immer wieder erneute Bestätigung finden,
so wird es dennoch für Viele von Interesse sein, die gemach-
ten Erfahrungen von Consumenten dieses Brust-Honigs in
nachstehenden Erklärungen kennen zu lernen:

„Der Brust-Honig, welchen Sie mir auf mein Er-
suchen sandten, ist von günstiger Wirkung. Ich habe
das Heilmittel nach Ihrer gefälligen Anweisung genommen,
und ziehe es jedem ähnlichen vor.“

Barstein bei Oderberg i. M. Thien, Pfarrer.

„Ich habe bereits bei Husten von diesem Brust-
Honig gebraucht und guten Erfolg davon gehabt.“

Seehoff b. Puckamin in Pommern, d. 21. Aug. 1863.

Marie von Below geb. von Ventivegni.

Depôt in Hirschberg nur allein bei **Frdr.**

Schliebener.

7808. **Holz-Verkauf.**

Im Forstrevier Lehnhaus bei Lahn ist ein Bestand von
etwa 18 Morgen Fichten und Tannen, viel starkes Bauholz
enthaltend und nahe bei der Straße nach Löwenberg gelegen,
auf dem Stamme zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

7824

Neue Seringe,

marinirt und geräuchert, bei **Robert Friebe.**

C. G. Kamik in Striegau.

Alleiniges Local-Depôt der **Dschinsky'schen Seifen:**

Universal-Seife in Krausen à 10 Sgr.,

Gesundheits-Seife in Flacon à 10 Sgr.

7832. **Gebrauchs-Anweisung gratis.**

7830. **Ein Destillirapparat,**

Blase circa 200 Quart Inhalt, mit 2 Becken, Kohlenzylinder
und Schlange, ist zu verkaufen beim
Kupferschmied W. Raden in Löwenberg.

7820. **3 Wagenpferde** (Braune) stehen zum Verkauf in
Tiege's Gasthof in Hermdorf u. R.

Engels'sche Magenbonbons
gegen **Magensäure, Magenbrennen**, sogenanntes **Sauer-**
oder **Sodbrennen**; die Schachtel kostet je nach der Größe
von 5 Sgr. bis 1 Thlr. Wiederverkäufer, welche davon ein
Commissions-Lager wünschen, erhalten einen entsprechenden
Rabatt. Zu beziehen von **Georg Emil Engels** in
Mühlheim a. d. Ruhr. 7267.

7806. 2 gute photographische Apparate, verschiedener
Größe, sind sehr billig zu verkaufen, auch wird Unterricht
in der Photographie, Curfus 10 rthl., erteilt durch
Ernst Höfer, Herzogl. Hof-Photograph in Jauer.

7214.

Zur Saat.

Echt Collomb'schen Seeland-Moggen.

Diese Saat liefert bei vollem und großem Körner-
bau und langem starken Stroh durchschnittlich das 24.
Korn, wodurch dieselbe mit Recht bei immer größerer
Verbreitung die größte Anerkennung gefunden hat.

J. Heinrich in Görlitz,

Fleischerstraße No. 6.

Kaufgesuche.

Frische Butter

7861.

kauft zu den bestmöglichen Preisen

C. Schneider vorm. Berthold Ludwig,
bunte Burgstraße.

7695.

Kauf-Gesuch.

Nohe gehobelte Hölzer zu Streichhölzern werden
bei Parthien zu kaufen gesucht und franco Adressen unter
M. T. C. poste restante Hannover erbeten.

Zu vermieten.

6638. Zu vermieten und Michaeli zu beziehen ist die 2te
Etage in meinem Vorderhause, sowie ein Kellerraum baldigst
zu übernehmen.

Michaelis Sohn.

Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

7877. In dem Hause Nr. 48 zu Cunnersdorf, an der Straße
zwischen Hirschberg und Warmbrunn, sind drei in einander
gehende Stuben Michaeli zu vermieten.

7800.

Zu vermieten.

In Warmbrunn an der Hauptstraße, vorteilhaft ge-
legen, ist ein Spezerei-Laden mit sämtlichen Hand-
lungs-Utensilien und dem nöthigen Wohngelass etc. etc. vom
1. December d. J. oder Neujahr ab anderweitig zu vermie-
then. Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfrage der
Eigenthümer daselbst.

Johann Hüner.

7817. In Nr. 209 zu Schmiedeberg sind 3 Stuben mit
nöthigem Beigelaß zusammen oder auch getheilt von Neujahr
ab zu vermieten.

Personen finden Unterkommen.

7671. Bei Unterzeichnetem finden **Musiker** sofort Engage-
ment, besonders ein 1. Clarinetist, Trompeter und ein Bassist.
Sagan. Musikdir. Carl Rolley.

7693 **Commiss für Constantinopel.**

Wir sind zur Engagierung von deutschen Correspondenten, Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Verkäufern, als auch von Practikanten unter vortheilhaften Bedingungen für Rechnung renommirter Häuser der Türkei und Indiens beauftraget. — Theilweise Reisepesen werden vergütet. — Honorar für Vermittelung ist nicht zu leisten.

Selbstbewerber belieben sich unter **Beischluß von Zhr. 1** für Correspondence und Porto-Untkosten unter Angabe ihrer Thätigkeiten, Dienstzeit und Alters **franco** zuwenden an

Mons. Harry Thompson,

Directeur de la Compagnie Commerciale d'Orient & des Indes. Constantinople.

7809. Drei Malergehülften finden nach vorangegangener schriftlicher Meldung dauernde und lohnende Condition bei
G. Rehberg in Sprottau.

7886. Ein Tischlergesell findet bald und dauernde Arbeit, auch ein Lehrling kann unterkommen bei
J. Martini, Tischler in Warmbrunn.

7687. Für eine kleine Aderswirthschaft in der Nähe von Hirschberg wird zum 1. October c. ein zuverlässiger, gut empfohlener, unverheiratheter Mann gesucht, welcher die Bestellung der Aeder und Bedienung von Pferden zu übernehmen sich tüchtig fühlt. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

7791. **Ein Schneidergeselle**

kann sofort in Arbeit treten bei
Zeidler in Seidorf.

7573. Zwei auch drei tüchtige **Messerschmied-Gesellen** finden dauernde Arbeit bei Unterzeichnetem; auch können sich Knaben, welche diese Profession erlernen wollen, melden bei
A. Hante, Messerschmiedmstr. in Harpersdorf b. Goldberg.

7819. Ein gewandter **Kellner**, der die Arbeiten beim Billard mit zu besorgen hat, kann sofort Unterkommen finden in **Liehe's Gasthof** in Hermsdorf u. R.

7637. Das Amt **Wegenersaue** (früher Waldvorwerk) bei **Glogau** sucht **4 Familien**, und ertheilt nähere Auskunft
A. Edom in Hirschberg, Langstraße No. 139.

7599. Es wird von einer Familie auf dem Lande ein **anständiges Mädchen** entweder bald oder zum 1. October gesucht, die fertig im Schneidern, gewandt und geübt im Plätten, sowie im Waschen der feinen Wäsche ist und dabei ein schnelles und freundliches Wesen besitzt; nur dergl. wollen sich wegen Auskunft in der Expedition des Boten melden.

7811. Eine perfecte **Köchin** wird zum 1. October für Plegnitz mit gutem Gehalt gesucht und kann sich baldigst bei der Herrschaft melden, welche im langen Hause in Warmbrunn wohnt.

Personen suchen Unterkommen.

7852. Eine junge Dame wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Gesellschafterin**. Nachweis in der Expedition d. Boten.

7736. **Stellengesuch.**

Ein mit guten Attesten versehener **Ober-Schäfer**, 48 Jahr alt, verheirathet, cautionsfähig, sucht eine anderweitige Stellung als solcher und kann sofort in Dienst treten. Adressen nimmt entgegen das **Commissions-Versorgungsbureau** des
F. F. Schierschky zu Jauer.

7834. Ein **Adervogt**, der auch der Schirrarbeit gut vorstehen kann, sucht Unterkommen zum 1. Januar l. J.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

7839. Eine **Wittwe** ohne Anhang, in mittlern Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, die einer Land- oder Schankwirthschaft auf vorstehen kann, sucht ein baldiges Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten und bei **E. Rudolph** in Landeshut.

Lehrlings-Gesuche.

7863. Ein **Sohn rechtlicher Eltern** von außerhalb, der **Lust hat Klempner** zu werden, kann bald eintreten bei
H. Liebig, Klempnermeister.
Hirschberg im Sept. 1863. Dunkle Burgstr.

7594. Ein **Lehrling** findet bald oder Michaeli ein Unterkommen bei dem
Conditor u. Pfefferküchler **Mähde** zu Goldberg i./S.

7595. Einen **Knaben** nimmt in die Lehre
A. Scholz, Maler in Goldberg.

7833. Einen **Knaben rechtlicher Eltern**, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, nimmt bald an
der Schneidermeister **Rosow** in Vollenhain.

7807. Ein **bestempfohlener Knabe** von außerhalb, der in **Breslau** die Colonialwaaren-Handlung erlernen will, kann zu diesem Behufe sogleich eintreten bei
L. Gottwald's Nachfolger in Breslau,
Gartenstr. Nr. 5.

Gefunden.

7857. Am 12. d. M. hat sich ein schwarz- und weißgeledter Hund mit langer Ruthe zu mir gefunden. Der rechtmäßige **Eigenthümer** kann denselben nach Erstattung der **Insertionsgebühren** und **Zuterkosten** abholen in Nr. 114 zu Ober-Langenau.

7837. Am Mittwoch den 9. Septbr. hat sich auf dem Wege von Greiffenstein nach Greiffenberg ein schwarzer Hund mit braunen Läufen und weißer Brust zu mir gefunden. Der rechtmäßige **Eigenthümer** kann denselben gegen Erstattung der **Insertionsgebühren** und **Zuterkosten** zurück erhalten bei dem Kürschnermstr. **A. Noar** in Greiffenberg.

Verloren.

7880. Der **Finder** eines **Schrankenschlüssels** mit messingnen Ringe wird ersucht, denselben in der Expedition d. Boten gegen eine gute Belohnung abzugeben.

7856. Den abhanden gekommenen **Pfandschein** Nr. 106,608 wolle **Finder** in der Baumert'schen Pfandleih-Anstalt abgeben.

7875.

Verloren.

Am vergangenen Donnerstage ist einem Diensthöten vom Wagen herunter ein in Papier gepackter schwarzer Frack, vom Hofe „zu den 3 Bergen“ aus die äußere Schildauer Straße auf Comitz zu, verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, den Frack gegen eine angemessene Belohnung bei der Polizei-Verwaltung in Eichberg abzugeben.

Geldverleher.

200, 300 und 600 Thlr. sind jetzt oder zu Michaelis sicher auszuleihen.
7873. **Seinzel**, Privatlehrer in Voltenhain.

7851.

2000 Rthlr.

sind gegen genügende Sicherheit sofort zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt **Traugott Kühnöl** in Hohenfriedeberg.

Einladungen.

7874.

Zum Erntefest

Donnerstag den 17. September c.
ladet Unterzeichneter Freunde und Gönner freundlichst mit der Zusicherung ein, daß für gute Speisen und Getränke gesorgt sein wird.
R. Böhm im schwarzen Ros.

7871.

Zum Erntefeste

ladet auf Montag den 21. d. Mts. ein und wird für frischen Kuchen, warme und kalte Speisen, so wie gute Getränke bestens sorgen
P. Härtel im Kynast.

7870. Wenn auch nicht im Besitz von Weizenboden, drängt mich doch mein inneres Gefühl, ein geehrtes Publikum auf **morgen Donnerstag zum Erntefest** bei guten Kuchen, verschiedenen Braten, musikalischer Unterhaltung und Illumination ganz ergebenst einzuladen.
NB. Bei tühler Temperatur im Ueberzieher. **Mon-Jean.**

Sonntag den 20. September:
Großes Concert

des Musit-Director Herrn **Elger** u. seiner Capelle im Saale der **Brauerei zu Wernersdorf** bei Landeshut.

Anfang Nachmittag Punkt 4 Uhr.

Entree à Person 5 Sgr.

Nach dem Concert **Bal paré.**

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Berger, Brauermeister.

7821.

7869. Zur **Kirmes** auf Sonnabend den 19ten d. M. ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein; für frische Kuchen, warme Speisen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein.

J. Bittner, Gastwirth
im „Deutschen Hause“ in Warmbrunn.

7825.

Schmiedeberg.

Montag den 21. September c.

zum Kirchenfeste

Großes Concert

im Saale zum Schießhause,
ausgeführt vom Musit-Director Herrn **Elger**
und seiner Capelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
C. F. Angebauer, Pächter des Schießhauses.

7885. Sonntag den 20sten, Dienstag den 22. und Sonntag den 27. September ladet zur **Kirmes** in die Brauerei nach Lehnhaus Unterzeichneter freundlichst ein. Für Kuchen, Gänsebraten, so wie überhaupt für Speisen und Getränke wird auf's Beste gesorgt sein.

Um recht zahlreichen Besuch ersucht höflichst
G. Seyfried, Brauer.

7868.

Brauerei zu Södrich.

Sonntag den 20sten u. Mittwoch den 23. d. M. **Kirmes**. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und erlaube ich mir freundlichst einzuladen.
A. Krause.

7843.

Zur Kirmesfeier

Mittwoch den 16ten und Sonntag den 20. September c. ladet hiermit ergebenst ein
Klinsberg.

Fr. Walter.

5519.

Hôtel-Empfehlung.

Hôtel zum braunen Hirsch in Görlitz, bewährt dauernd seinen alten guten Ruf. Preise billigt. Küche und Keller ausgezeichnet. Bedienung prompt. Betten und Zimmer lassen nichts zu wünschen übrig.

Getreide-Markt-Preise.

Zauer, den 12. September 1863.

| Der | 10 Weizen | 10 Weizen | 10 Roggen | 10 Gerste | 10 Hafer |
|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Scheffel | rtl. sgr. pf. | rtl. sgr. pf. | rtl. sgr. pf. | rtl. sgr. pf. | rtl. sgr. pf. |
| Höchster | 2 21 | 2 13 | 1 23 | 1 10 | — 28 |
| Mittler | 2 18 | 2 10 | 1 21 | 1 8 | — 26 |
| Niedrigster | 2 15 | 2 6 | 1 19 | 1 5 | — 23 |

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einslieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: **C. W. J. Krahn.**

Schnellpressendruck bei **C. W. J. Krahn.**